

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Nord. 1940-1942 1940**

1.12.1940 (No. 135)

Einzelpreis 15 Reichspfennig  
Verlag: Oberrheinische Zeitungsverlag und Druckerei G.m.b.H., Straßburg, Blauwolkengasse 17/19.  
Fernruf für Orts- und Ferngespräche: Nr. 25 900 bis 25 904. — Postcheckkonto: Straßburg Nr. 15 976. Die »Straßburger Neueste Nachrichten« erscheinen 7 Mal wöchentlich als Morgenzeitung.

# Straßburger

BEZIRKSAUSGABE NORD

Bezugspreise: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 Reichsmark, zuzügl. 30 Pfennig Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,30 Reichsmark, zuzügl. 42 Pfennig Zustellungsgebühren. Anzeigenpreis laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluß 15 Uhr am Vortag d. Erscheinens.

# Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG UND REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1940 / Folge 135

Straßburg, 1. Dezember 1940

Sonntag-Ausgabe

## Bis nach Schottland hinauf

### Deutsche Kampfverbände im rollenden Einsatz gegen England

Berlin, 1. Dezember  
Nach beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen belegten in der Nacht vom 29. zum 30. November starke deutsche Kampfverbände im rollenden Angriff London mit Bomben schwersten Kalibers. Die Wirkung war nach Beobachtungen der Flugzeugbesatzungen beträchtlich. Wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom Samstag meldet, erstreckten sich die Großangriffe der deutschen Luftwaffe bis nach Schottland hinauf.

Trotz der strengen Zensurvorschriften lassen Newyorker Berichte aus London die Wucht erkennen, mit der die deutsche Luftwaffe ihre Angriffe auf die Rüstungs- und Wirtschaftszentren der britischen Hauptstadt in der Nacht zum Samstag durchführte. So meldet »United Press«, daß in den Abendstunden des Freitag deutsche Bomber »in unaufhörlichem Strom« über London eintrafen und Hunderte von Brand- und Explosionsbomben abwarfen. Bald nach dem abendlichen Luftalarm, der früher als sonst ertönte, so heißt es in der Meldung, durchbrachen Angreifer aus allen Richtungen kommend, den Sperrfeuergrübel. Hunderte von Brandbomben fielen auf einen »Distrikt« und riefen wütende Brände hervor. »International News Service« meldet:

### Die Elsässer bei Dr. Gutterer

Empfang im Propagandaministerium

Berlin, 1. Dezember  
Die Mitgefängenen des von den Franzosen ermordeten elsässischen Freiheitskämpfers Karl Roos, die im Juli von der deutschen Wehrmacht befreit wurden, waren Sonnabend mittags Gäste des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda.

Reichsminister Dr. Goebbels ließ seine Gäste durch seinen Mitarbeiter Ministerialdirektor Gutterer begrüßen, da er sich selbst auf einer Dienstreise befindet. In herzlichen Worten unterstrich Ministerialdirektor Gutterer die Verdienste der elsässischen Heimatkämpfer. Der frühere im Reich bekannte Hauptschriftleiter Paul Schall der »Elsaß-Lothringer-Zeitung« gab der Genugtuung Ausdruck, daß die Elsässer und Deutsch-Lothringer nicht vom Reich erobert werden mußten, sondern befreit werden konnten, weil sie die Einheit mit dem deutschen Volk gewahrt haben.

### Lufttorpedoangriffe abgewehrt

Britische Torpedos verfehlten ihr Ziel

Berlin, 1. Dezember  
Im Laufe des Freitagnachmittags versuchten englische Torpedoflugzeuge in der Nordsee wiederholt deutsche Dampfer mit Torpedos anzugreifen. Durch rechtzeitiges gut liegendes Abwehrfeuer der Kriegsfahrzeuge, die die Dampfer sicherten, wurden die englischen Flugzeuge bei jedem ihrer mehrmaligen Angriffsversuche zum Abdrehen gezwungen. Sämtliche abgeworfenen Torpedos verfehlten ihr Ziel. Dieser Erfolg der Artilleristen unserer Sicherungstreitkräfte ist besonders erfreulich. Die verhältnismäßig langsamen Ziele, wie sie Handelsschiffe darstellen, bieten für Torpedo-Flugzeuge gute Ziele. Umso mehr beweist die Tatsache des Vorbeilaufens der Torpedos, daß der Gegner gezwungen wurde, seine Torpedos in aussichtsloser Entfernung vom Ziel abzuwerfen.

### Wangschingwai-Regierung anerkannt

Abkommen Tokio-Nanking unterzeichnet

E. V. Kopenhagen, 1. Dezember  
In der chinesischen und japanischen Presse wird nach Meldungen aus Schanghai und Tokio der Unterzeichnung des Vertrages, in dem Japan die chinesische »Nationalregierung« unter Wangschingwai anerkennt, große Bedeutung beigemessen. Tokio steht völlig unter dem Eindruck des feierlichen Staatsaktes, der am Sonnabend in Nanking vorgenommen wurde. In politischen Kreisen bezeichnet man den Vorgang als das bisher wichtigste Ereignis während der Tätigkeit Japans an der Neuordnung des ostasiatischen Raumes. Das Abkommen zwischen den beiden Mächten ist mit seiner Unterzeichnung in Kraft getreten.

die Zahl der Angreifer nahm ständig zu. Die Wellen folgten in Abständen von etwa zwei Minuten die ganze Nacht hindurch. Auch von der Themse-Mündung werden heftige Angriffe berichtet.

»Nya Dagligt Allehand« meldet, London habe wieder eine seiner »richtigen« Bombennächte erlebt. Allein ein einziges deutsches Flugzeug habe Hunderte von Brandbomben abgeworfen. Ist schon in diesen Meldungen deutlich der Zensurterror Churchill zu spüren, der jede Angabe von Einzelheiten verbietet, so meldet Reuter noch versteckter und bleibt bei seinen täglichen lächerlichen Angaben von »Schäden an Gebäuden«. Immerhin muß aber auch die Londoner Nachrichtenagentur trotz der üblichen Bagatellisierungsversuche zugeben, daß es sich um »einen der heftigsten Angriffe« gehandelt hätte, die London seit langem erfahren hätte. »Zahlreiche Brände« seien verursacht worden.

### Wieder Erfolge gegen Geleitzüge

Planmäßige Zerstörung von Kampfanlagen im Küstengebiet von Dover

Berlin, 30. November  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 29. November und am 29. November war London wieder das Ziel von Vergeltungsangriffen der Luftwaffe. Es wurden umfangreiche Brände in den Victoria-Docks, sowie im Südwesten Londons beobachtet. Starke Kampffliegerverbände belegten in rollenden Nachtangriffen militärische Ziele in der Hafenstadt Liverpool, sowie die Dockanlagen des gegenüberliegenden Birkenhead mit Bomben, darunter eine große Zahl schwersten Kalibers. Gewaltige Explosionen und Brände in den ausgedehnten Lagerhäusern erleuchteten weithin die Nacht. Auch andere kriegswichtige Ziele in Schottland, sowie in Süd- und Mittel-England, wie Birmingham, Bristol, Portsmouth und Southampton wurden mit zahlreichen Bomben angegriffen.

Südlich von Lizard Point griffen Kampfflugzeuge einen Geleitzug an und beschädigten ein Handelsschiff durch schwere Bombentreffer. Britische Häfen wurden weiter vermint. Am Nachmittag des 29. November setzten Fernkampfbatterien des Heeres die planmäßige Zerstörung von Kampfanlagen im Küstengebiet von Dover mit beobachteter Wirkung fort. Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine beschossen Dampfer und Geleitzfahrzeuge am Ostausgang des Kanals.

Durch Angriffe britischer Flugzeuge in Nord- und Westdeutschland in der Nacht zum 30. November wurden ausser einer kleinen Fabrikanlage wieder mehrere Häuser beschädigt, zwei Personen schwer und mehrere leicht verletzt. Vier feindliche Flugzeuge wurden gestern abgeschossen, davon zwei im Luftkampf, zwei durch Flakartillerie. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

### England spielt mit neuen Garantien

Unterstaatssekretär Butler über Londons Haltung gegenüber Bulgarien

Berlin, 1. Dezember  
Unterstaatssekretär Butler vom britischen Außenamt hat die Haltung Englands gegenüber Bulgarien soeben in einer Weise präzisiert, die in krassstem Gegensatz steht zu den politischen Möglichkeiten, die England heute und erst recht am Ende des Krieges noch gegeben seien. Unterstaatssekretär Butler hat bekanntlich erklärt, daß England — bei entsprechendem bulgarischen Wohlverhalten im Sinne der englischen Interessen — in der späteren Friedensregelung gerne sicherstellen wolle, daß die Unversehrtheit und Unabhängigkeit Bulgariens voll und ganz respektiert würden. Derartige Erklärungen und Ankündigungen gehen völlig über die Tatsache hinweg, daß der englische Einfluß im europäischen Südosten endgültig aus der

politischen Entwicklung und Gestaltung dieses Raumes ausgeschaltet sei. Wenn die »Times« meinen, daß die Ankündigung Butlers eine gute Wirkung in Bulgarien und im ganzen Südosten haben werde, so ist man davon überzeugt, daß britische Garantien nach den bisherigen Erfahrungen immer nur eine kompromittierende und den Interessen des betroffenen Landes keineswegs günstige Wirkung hatten. Ganz abgesehen von solchen Erwägungen dürfte eine Garantie der bulgarischen Integrität auch wohl kaum in die Konzeptionen Bulgariens hineinpassen, da sie im Gegensatz zu der gerade jetzt in der bulgarischen Presse laut gewordenen Forderung nach einem Zugang zum ägäischen Meer ein Bekenntnis zu den bestehenden Grenzverhältnissen einschliessen würde.



44-Obersturmbannführer Murer während seiner Ansprache auf dem Empfang des Reichssportführers (Photo Jost)

### Jungelsässer

Straßburg, 1. Dezember

Oft und immer wieder treffen wir in der Tageszeitung, in der Literatur, in amtlichen Dokumenten auf das Wort »Altelsässer«. Es ist ein Begriff und will sagen, daß der fragile Mensch einer Familie entstammt, die seit vielen Generationen ihren Wohnsitz zwischen Rhein und Vogesen hatte und fast durchwegs elsässisch versippt war. Der Altelsässer besitzt, wie die Angehörigen jedes anderen deutschen Stammes, seine eigene Mundart, sein eigenes Brauchtum und seine eigene Mentalität, die ihre Wurzeln zum überwiegenden Teile im gesamtdeutschen Wesen haben und auch dorthin wieder einmünden. Kurz, der Altelsässer bildet den blutmäßigen Kern der Bevölkerung, die ihren Sitz zwischen St. Ludwig und Lauterburg hat.

Aber es gibt auch Jungelsässer. Und diese Tatsache ist gerade im Elsaß weniger bekannt als man annehmen sollte und gar nicht so selbstverständlich, wie sie klingt. Ihre Vorfahren haben bis auf eine oder zwei Generationen nicht im Elsaß gewohnt, sind vielmehr als junge Menschen, etwa nach 1870, in die damaligen Reichslande eingewandert, haben sich hier mit ihren Familien niedergelassen oder erst einen Hausstand gegründet und sahen, manchmal sogar mit einiger Verwunderung, wie schon nach wenigen Jahren ihre Siebenjährigen ein solch perfektes »Elsässerdtische« sprachen, als seien sie die direkten Nachkömmlinge der alteingesessenen Geschlechter. Niemand konnte, wenn er diese »Kneckes«, die genau so aussahen wie andere, betrachtete, unterscheiden, ob der Vater von der rechten oder linken Rheinseite, ob von dieserseits oder jenseits der Lauter stammte. Und die um die letzte Jahrhundertwende geborenen Nachkömmlinge dieser »Kneckes« hätten sich wahrscheinlich im breitesten Dialekt einen allenfallsigen Vorwurf, nicht landesheimisch zu sein, verbeten.

Es hätte wohl auch kein Mensch eine derartige Frage, die nur dazu angetan gewesen wäre, natürlichem Wachstum eine unvernünftige Schranke zu setzen, aufgeworfen, wenn es nicht im Elsaß selbst damals eine Wetterle-Klique und hinter ihr, jenseits der Vogesen, einen nie erlöschenden, mit aller Gewalt geschürten Revanchegedanken gegeben hätte. Das heranwachsende junge Elsaß, das im deutschen Gleichschritt hinter deutschen Fahnen marschierte und für die Trikolore immer



Der Reichsstudienführer Dr. Scheel eröffnete den 2. Kriegsjahrgang des Langemärckstudiums in Heidelberg. Auf unserem Bild schreitet der Reichsstudienführer die Front der Langemärckstudierenden ab. (Weltbild)

### „Zerstörerflottille Narvik“

Neue Flottille in Dienst gestellt

Berlin, 1. Dezember

Auf Befehl des Führers hat eine neu in Dienst gestellte Zerstörerflottille der Kriegsmarine den Namen »Zerstörerflottille Narvik« erhalten.

mehr das Verständnis verlor, war diesen Herrschaften ein Dorn im Auge.

Dann kam der Weltkrieg und dann der deutsche Zusammenbruch. Und riesengroß erhob sich, von westlich beeinflussten Klüngeln aufgeworfen, in jenem unseligen November 1918 die Frage: Wer ist in diesem Lande Altelsässer, wer Deutscher? Mit einer Raffinesse sondergleichen wurde durch diese Fragestellung ein deutscher Volksteil gegen das Gesamtvolk ausgespielt.

Man rühmt dem Elsässer als eines der hervorragendsten Wesensmerkmale seine starke Verbundenheit mit der Heimat nach. Die wechselnde politische Zugehörigkeit des Landes bald nach Osten, bald nach Westen haben ein übriges getan, dieses Heimatgefühl noch zu vertiefen.

Elsaß und Elsässer lebten so ein in sich zurückgezogenes Leben zwischen den Reichen. Unverkennbar ist manches von dieser Haltung aber auch auf den Jungelsässer übergegangen, das ewige Heimweh nach der elsässischen Scholle, sein zähes Festhalten an der elsässischen Mundart, das Elsaß als Heimatbegriff überhaupt.

Soll man erzählen, daß die Weimarer Republik aus diesen und jenen Gründen vielfach für die elsässischen Heimkehrer nicht das richtige Verständnis aufbrachte? Daß mancher dieser Jungelsässer sich seine Zugehörigkeit zum deutschen Volk regelrecht erkämpfen mußte, daß er in vielen Lebenslagen als »Zugewandert« allein stand oder gar in völliger Verkennung der Sachlage von der Bevölkerung des Binnenlandes als »Halbfranzose« angesehen wurde?

Mehr als zwanzig Jahre sind selbter vergangen. Aus der jungen Generation von damals sind Männer geworden, die ihre Kraft dem Wiederaufbau des endlich gewonnenen Vaterlandes gewidmet haben.

Zwischenfälle Siam-Indochina

Mehrere Personen getötet

Nach amerikanischen Meldungen aus Indochina und der Hauptstadt Thailands haben sich in den letzten Stunden ernste Zwischenfälle zwischen Indochina und Siam zugetragen. So wird aus Hanoi von den französischen Behörden Indochinas erklärt, daß viele siamesische Flugzeuge eine bedeutende Straße in Indochina in der Nähe der Grenze Thailands bombardiert hätten.

Französisches Durchgangslager für Emigranten. »Le Jour« berichtet aus Marseille, daß das Internierungslager von Milles bei Baix-en-Provence, das bisher unter militärischer Kontrolle stand, am 1. Dezember in ein Durchgangslager für Ausländer umgewandelt wird.

Zwei Luftgeschwader gegen Griechenland

Zahlreiche Flugzeuge abgeschossen — Italienische Gegenangriffe

Rom, 30. November

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

An der griechischen Front haben unsere Truppen feindlichen Angriffen hartnäckigen Widerstand entgegengesetzt und an einigen Stellen wirkungsvolle Gegenangriffe lokalen Charakters unternommen. Besondere Erwähnung verdient die Division Ferrara und das Kavallerieregiment Guido. Zwei Luftgeschwader wurden während des ganzen Tages zu Bomben- und Spranggranaten- sowie MG-Angriffen gegen die bei den in Gang befindlichen Operationen an der albanisch-griechischen Front interessierenden Ziele eingesetzt.

30000 Fahrkilometer zurückgelegt

Korpsführer Hühnlein besichtigt NSKK-Transportstandarte Speer

Berlin, 1. Dezember

Heute vormittag tritt die vom westlichen Operationsgebiet zurückgekehrte NSKK-Transportstandarte Speer mit 250 Lastkraftwagen und Panzerschleppern unter ihrem Führer NSKK-Oberführer Nagel, auf dem Olympischen Platz vor dem Reichsportfeld zu einer Besichtigung durch Reichsleiter Korpsführer Hühnlein an.

Nach der durch den Krieg bedingten vorübergehenden Stilllegung der Arbeiten zur Neugestaltung der Reichshauptstadt hat Generalbaudirektor Prof. Speer die Planung und Ausführung zahlreicher wehrmächtswichtiger Bauten in allen Teilen des Reiches übernommen.

Die Rolle des Lord Astor in Ägypten

Weitere sensationelle Enthüllungen in Kairo

H. N. Rom, 1. Dezember

Je mehr Einzelheiten über die jüngsten politischen Giftmorde in Ägypten bekannt werden, desto schwerer erscheinen drei Persönlichkeiten belastet, die in der Nahostabteilung des britischen Geheimdienstes in der letzten Zeit eine führende Rolle spielten: der amtliche Uebersetzer des englischen Botschafters und Oberkommissar, Mister Smart, die platinblonde und sehr mondäne Gattin des Kommandanten der Canal Control, Konteradmiral Simpson, und der ständig in ihrer Begleitung anzutreffende Marineleutnant Lord Astor jun.

Mister Smart gilt allgemein als Chefagent des Intelligence Service in Kairo. Er begleitete Eden während seines Aufenthaltes in Ägypten auf Schritt und Tritt. Smarts unfehlbare Methode, die geheimsten Akten des ägyptischen Außenministeriums zu öffnen, besteht in der Ueberreichung von geldgefüllten Zigarettschachteln an bestechliche Beamte.

geschossen. Alle unsere Flugzeuge sind zu den Stützpunkten zurückgekehrt.

Am 27. wurden von unseren Jägern in Luftkämpfen drei feindliche Flugzeuge vom Gloster-Typ und eines vom Blenheim-Typ abgeschossen, dessen Besatzung gefangen genommen wurde.

In Nordafrika haben unsere Flugzeuge Artilleriestellungen in der Zone von El Dawaia und Wadi Halazin (90 und 100 km östlich von Sidi Barani) wiederholt mit MG-Feuer bestrichen. Feindliche Flugzeuge haben erfolglos Bomben auf Sidi Barani abgeworfen.

Als am 10. Mai dieses Jahres die große Offensive im Westen begann, wurden Einheiten der NSKK-Transportstandarte aus dem ganzen Reich zusammengezogen und als geschlossener Verband sogleich für den Munitionsnachschub eingesetzt.

Nach dem Waffenstillstand von Compiegne erhielt die NSKK-Transportstandarte Speer im Kampfe gegen England, eine neue, gleichgeartete Aufgabe.

jun. bekannte Erscheinungen in den höchsten ägyptischen Gesellschaftskreisen sind. Es steht heute fest, daß das Herzgift des britischen Geheimdienstes vor mehreren Wochen zunächst an einem kleinen Beamten im ägyptischen Außenministerium, einem gewissen Mohammed Abiguir, erprobt worden ist.

In den engen Grenzen, die der Tätigkeit der ägyptischen Polizei gesteckt sind, konnten sie in ihrer Untersuchung über die Umstände des plötzlichen Todes des ägyptischen Ministerpräsidenten immerhin nachweisen, daß sich Hassa Sabry Pascha vor seiner großen Rede durch einen Diener von der Bar des Parlaments eine Tasse Kaffee hatte bringen lassen.

Godreanus letzter Weg

Feltrliche Beisetzung in Bukarest

M. U. Bukarest, 1. Dezember

Das legionäre Rumänien hat am Sonnabend, den 30. November, zwei Jahre nach seiner Ermordung Corneliu Godreanu zu Grabe getragen. Die Teilnahme der Bevölkerung war ungeheuer. Drei Tage lang hatte der Sarg in der Legionskirche aufgebahrt gestanden; drei Tage und drei Nächte lang haben Zehntausende und aber Zehntausende von Frauen und Männern mit Blumen in der Hand auf der Straße gewartet, bis die Reihe an sie kam, den sterblichen Ueberresten des Schöpfers der Legion einen letzten Gruß zu entbieten.

Wehrmacht präsentierten, fiel die Menge in die Knie. Langsam setzte sich dann der endlose Zug in Bewegung.

Chiappe tödlich verunglückt

Von englischem Jagdflugzeug abgeschossen

Bern, 1. Dezember

Der neuernannte französische Oberkommissar von Syrien, Chiappe, ist am Mittwoch auf dem Wege zu seinem neuen Amtssitz unter ungewöhnlichen Umständen tödlich verunglückt. Chiappe hatte in einem Flugzeug der Luftverkehrsgesellschaft Air-France Frankreich verlassen, um seinen Posten in Beirut anzutreten.

Journalisten aus Paris in Berlin. Am Freitag trafen aus Köln kommend 22 in Paris ansässige Journalisten aller Nationen in Berlin ein, um an einer Studienfahrt durch Deutschland teilzunehmen.

Howwelschpau

»Es ist lächerlich, auf solche Geschichten zu hören, die sagen, die Nazis hätten Schwierigkeiten, um dabei unseren eigenen nicht in die Augen zu sehen. Unsere Kriegsanstrengungen können überhaupt nicht mit denen Deutschlands verglichen werden.«

Auch die amerikanischen Korrespondenten beklagen sich über den Zensurterror der Londoner Plutokraten. Für den Feind bedeute es keine Hilfe, so schreibt der Berichterstatter von »New York Sun«, wenn man eingestehe, was er bereits wisse.

England hat seinen neuen Club. Es ist der Club der alten Ladies, der bereits Hunderte von Ortsgruppen zählen soll. Diese organisierten alten Damen der britischen Society sammeln abgebrannte Streichhölzer, um dadurch dem täglich steigenden Mangel an Holz zu begegnen.

Nicht nur das englische Volk, sondern auch die Völker in den übrigen Teilen des sinkenden Empire müssen den Krieg für England bezahlen. So erklärte der kanadische Arbeitsminister, daß die Arbeitswoche nun um vier Stunden verlängert und eine besondere Bezahlung für Mehrarbeit abgeschafft werde.

Der in der Hauptsache von jüdischen Emigranten geleitete Londoner Rundfunk erlaube sich neuerdings ein gemeines Rübenstück, das nur einem jüdischen Hirn entspringen konnte. In einer der letzten Sendungen erklärte solch ein Judenlummel, nach Kriegsende würde in Holland der »Unbekannte Kuh« ein Denkmal errichtet, da angeblich nur Kühe von britischen Fliegerbomben getroffen würden.

Die »Daily Mail«, die dem kürzlich verstorbenen Lord Rothermere gehörte, veröffentlichte am 14. November 1933 ein Bild mit der Unterschrift: »London von Schrecken geschlagen — die Prophezeiung eines Zeichners auf dem Kontinent über einen Luftangriff auf den Sudgate Zirkus im nächsten Jahre.«

Der Anschlag auf den Nanking-Express

100 Leichen bereits geborgen

E. V. Kopenhagen, 1. Dezember Zum Bombenanschlag auf den Schanghai-Nanking-Express teilten die letzten Berichte mit, daß bisher 100 Leichen aus den Trümmern des Zuges herausgehoben worden sind. Die Umgekommenen sind sämtlich Chinesen. Da die fünf zertrümmerten Wagen zur dritten Klasse gehörten, befanden sich in ihnen keine japanischen oder chinesischen Beamten, die sich auf dem Wege zur Konferenz in Nanking befanden.

Kurz gemeldet

Königspalast als Lazarett. König Viktor Emanuel III. stellte den in Tirana soeben vollendeten königlichen Palast dem italienischen Roten Kreuz zur Verfügung mit der Bestimmung, daß der Palast als Lazarett für die im Verlaufe der Kämpfe im Nordgriechenland verwundeten italienischen Soldaten benutzt wird.

Der Duce empfing Ministerpräsident Siebert. Der Präsident der Deutschen Akademie Ludwig Siebert wurde am Freitag vom Duce empfangen, der sich mit lebhaftem Interesse in halbstündiger Unterhaltung über die im neuen Aufbauplan der Deutschen Akademie vorgesehenen Einrichtungen in Italien berichten ließ.

Finnlands Staatspräsident zurückgetreten. Der finnische Staatspräsident Kallio ist zurückgetreten. Er begründet diesen Schritt in einem Schreiben an die Regierung mit einer Erkrankung, die nach ärztlicher Ansicht langwierig sei.

Briten schossen spanisches Militärflugzeug ab. Die Türiner »Stampa« meldet, daß in der Nähe der Westküste der Balearen ein spanisches Militärflugzeug von englischen Jagdfliegern, welche von einem Flugzeugmuttertschiff aufgestiegen waren, abgeschossen worden sei.

Komm. Verlagsleiter: Emil Muns Komm. Hauptchriftleiter: Fritz Kaiser Komm. Stellvertreter des Hauptchriftleiters: Paul Schall

# Das Volkskommissariat des Aeussern

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

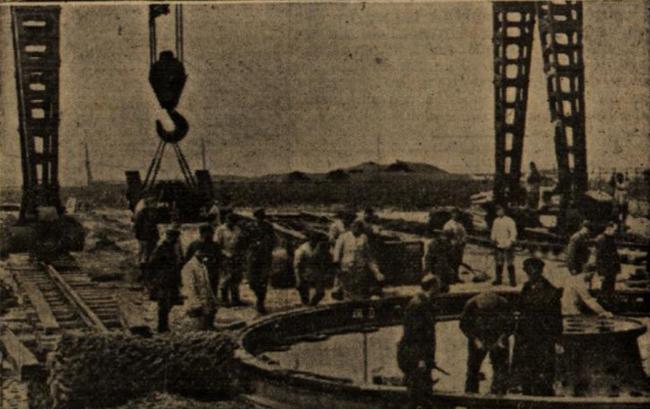
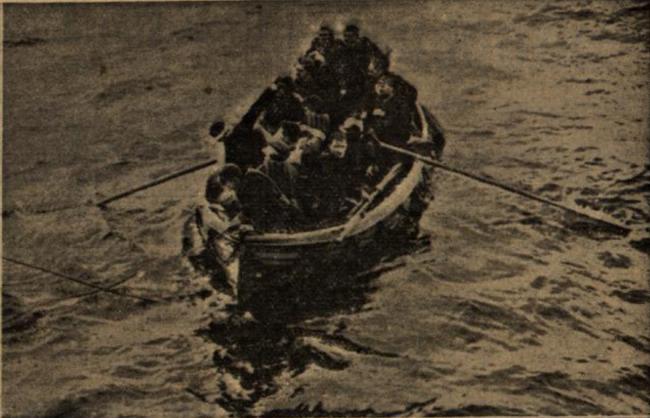
(US) Moskau, Ende November 1940  
Im Hinblick auf den Amtsantritt des neuen Berliner Botschafters der UdSSR, Dekanosow, der als stellvertretender Volkskommissar des Aeusseren den deutsch-sowjetrussischen Pakt mitfördern half, dürfte der nachstehende Beitrag besonderes Interesse finden.

Vor wenigen Jahrzehnten befand sich der Brennpunkt der russischen Außenpolitik im Roten Palast an der Sängerbrücke in Petersburg. Hier herrschte der intrigereiche Iswolski, dort im Arbeitszimmer Sasonows verschworen sich vor dem Ausbruch des Weltkrieges Buchanan und Paléologue, nachdem der Botschafter Großbritanniens, Sir Arthur Nicolson, die Triple-Entente vorbereitet hatte, und dort überreichte Graf Pourtalès die Kriegserklärung des Deutschen Reiches. Man sagte damals, daß der Draht zwischen Berlin und Petersburg abgerissen sei. Das ist buchstäblich zu verstehen. Denn seit Alexander II. befand sich im Arbeitszimmer des Zaren im Winterpalast an der Newa ein Telegraphenapparat mit einer direkten Leitung zum Arbeitszimmer Kaiser Wilhelms I. In Zeiten der Krise verständigte sich der »Selbstherrscher aller Reußen« unter Umgehung aller Instanzen direkt mit seinem kaiserlichen Freunde und Verwandten, und wie angenommen werden darf, auch mit dem großen Kanzler Bismarck. Der Weltfriede blieb damals noch gewahrt. Das Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland war eine Garantie für das Wohlergehen der beiden Völker.

Das Abkommen zwischen dem neuen Deutschland und dem neuen Rußland, das im August 1939 im Kreml unterzeichnet und jetzt durch den Besuch Molotows in der Reichshauptstadt untermauert und bekräftigt wurde, greift auf diese alte Tradition zurück. Die sowjetrussische Diplomatie läßt ihren Einfluß mit unübertroffener Geschicklichkeit spielen, immer vom Gedanken besetzt, dem Frieden zu dienen, ohne sich den Blick durch widersprechende Ideologien trüben zu lassen. Die Wahrnehmung der sowjetrussischen Außenpolitik verteilt sich auf verschiedene Instanzen und Persönlichkeiten. Die ursprüngliche Willensbildung und Richtungweisung geht im engen Kreise des Politbüros vor sich, in dem die Autorität Stalins ausschlaggebend zur Geltung kommt. Dieser höchsten Beratungsbehörde gehört auch der Außenkommissar Molotow an, sowie der Außenhandelskommissar Mikojan und der Leningrader Parteichef Schdanow, dessen Artikel übrigens über die sowjetrussische Außenpolitik, die er gelegentlich in der Presse veröffentlicht, immer wegweisend gewesen sind. 1939 drückte Schdanow zum Beispiel in einem Brief an die »Prawda« unverhohlen sein Mißtrauen gegen die englisch-französischen Manöver aus, die darauf ausgingen, Rußland zu überhölpen und es in die Front gegen Deutschland einzuspannen. Man wollte aber in London und Paris diese Warnung nicht verstehen und mußte sich die größte diplomatische Abfuhr, die London je erlebt hat, in Moskau holen. Schdanow ist gleichzeitig der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses des Bundesrates, d. h. der ersten Kammer des Obersten Sowjet.

Die prinzipiellen Weisungen des Obersten Politbüros, das sich aus elf Personen zusammensetzt, wirken dann unmittelbar auf die praktische Amtsführung des Regierungschefs und Außenkommissars Molotow, der ja Mitglied dieses Politbüros ist. In seinem Amt als Außenkommissar stehen Molotow drei stellvertretende Volkskommissare zur Seite. Sein erster Vertreter ist Wjatschinski, der frühere Oberstaatsanwalt der Sowjets, ferner Losowski und Dekanosow, der jetzt sein Amt gegen den Botschafterposten in Berlin vertauscht hat. Dekanosow ist ebenso wie Stalin Georgier, in Baku geboren und in Tiflis erzogen, hat er in der Verwaltung des Kaukasus eine hervorragende Rolle gespielt. Dekanosow ist erst 42 Jahre alt und hat sich also schon in sehr jungen Jahren politisch hervorgetan; er genießt das volle Vertrauen Stalins; seiner Ernennung auf den Botschafterposten in Berlin darf demnach eine besondere Bedeutung zugesprochen werden. Im Moskauer Außenkommissariat unterstand Dekanosow das Ressort für den Nahen Osten und den Balkan, ferner leitete er die Personal- und Konsularabteilung.

Der britische Botschafter in Moskau, Sir Stafford Cripps, der aus der englischen »Arbeiterpartei« kommt, hat sich vergeblich bemüht, ein Störfeuer gegen die sich immer mehr vertiefenden deutsch-sowjetrussischen Beziehungen einzuleiten. Er hat verschiedentlich im Außenkommissariat vorgeschlagen und hat dort angeblich verlockende Vorschläge Londons unterbreitet. Man hat ihn keiner Antwort gewürdigt, wie Lord Halifax im Oberhaus zu geben mußte. Im Kreml sieht man mit Erstaunen, daß London nicht müde wird, sich eine Abfuhr nach der anderen zu holen. Das Spiel Churchills in Moskau ist ausgespielt! Das sowjetrussische Außenkommissariat läßt sich nicht, wie einst das zaristische Ministerium des Aeußeren, durch Intrigen einfangen. Es geht zielbewußt seinen geraden Weg weiter, der durch den Pakt Moskau-Berlin vorgezeichnet worden ist.



Von links oben: Ansicht von Plymouth, das von deutschen Fliegern vorgestern schwer angegriffen wurde. — Der Führer ernannte Admiral Bastian zum Vorsitzenden des Reichskriegsgerichtes — Englische Matrosen, deren Schiff von einem deutschen U-Boot versenkt wurde — Das Bordlazarett eines deutschen Hilfskreuzers — Organisation Todt und deutsche Marine-Artillerie bauen gemeinsam eine Batterie an der französischen Küste auf. (Aufnahme: Weltbild)

## So sieht die englische Hilfe aus

Interessanter Situationsbericht aus Athen — Der Brief eines Neutralen

Eigenbericht der »Straßburger Neueste Nachrichten«

rd. Bern, 1. Dezember  
Die Berichterstattung der Schweizer Presse aus Griechenland enthält hin und wieder interessante Mitteilungen über die innere Lage des Landes und über das Leben in der von britischem Militär beherrschten Hauptstadt. Wir sind in der Lage, einige Einzelheiten zu berichten, die mancherlei Aufschluß über die Situation Griechenlands geben und einem aus Athen eingetroffenen Bericht entstammen, der zwar für die Reise einige Zeit brauchte, aber dadurch keineswegs seine Aktualität verloren hat.

In Athen wird noch immer fieberhaft an der Aufstellung von Flakgeschützen im Stadtgebiet — auf zentral gelegenen Häusern und auf dem Lykabetos-Hügel — gearbeitet. Auch der Ausbau von Luftschutzkellern geht weiter. Etwa 63 Prozent aller Häuser von Athen und dem Piräus haben überhaupt keinen Keller. Die öffentlichen Luftschutzkeller sind klein und ohne jede Einrichtung. Die Menschen setzen sich bei Luftalarm entweder in das Treppenhaus oder sie stehen auf den Terrassen und schauen nach angreifenden Feinden aus.

Die wirtschaftliche Lage des Landes ist, soweit man aus den spärlichen Informationen entnehmen kann, schlecht. Auch die wirtschaftliche Lage des Einzelnen ist durchschnittlich ungünstig. Die Einkommen erhalten zwar eine Entschädigung für ihre Familie, aber sie ist gering. Die Gattin eines Rechtsanwaltes z. B. erhält für sich und ihre Tochter siebenhundert Drachmen monatlich (das entspricht etwa 22 Reichsmark).

Englisches Militär tritt heute im Stadtbild von Athen bereits sehr deutlich in Erscheinung. Die Hotels sind überfüllt mit englischen Offizieren. Man sieht in allen Restaurants Flieger und Marineoffiziere in Uniform. In den ersten Tagen wurde jeder erscheinende englische Soldat enthusiastisch mit Zurufen und Handklatschen auf der Straße begrüßt. Das hat sich gelegt. Nur die englische Wochenschau, die jetzt

in allen Kinos gezeigt wird, oder Propagandafilme über die moderne englische Armee, werden unentwegt mit freundlichem Applaus aufgenommen. Deutsche Zeitungen gibt es nicht mehr. Aber auch anderssprachige fehlen, da ja Griechenland mit seiner einzigen, von der Mobilisierung stark in Anspruch genommenen Eisenbahnlinie so gut wie vollständig von der Außenwelt abgeschnitten wird. Die griechischen Zeitungen geben bis zu 97 Prozent nur Reuter-Meldungen. Selbst Meldungen aus neutraler Quelle fehlen vollständig. Deutsche Meldungen sind seit dem ersten Kriegstag nicht mehr veröffentlicht worden. Das Ausmaß der Zeitungen wurde mit Ausnahme des Sonntags auf zwei Seiten beschränkt.

Die Hilfe Englands wird von der Öffentlichkeit ganz unterschiedlich eingeschätzt. In Athen beobachtet man nicht ohne Distanz das Verhalten der englischen Offiziere, die allabendlich Gelage in Uniform abhalten. Ich selbst habe im Hotel »King George« eine durchaus alltägliche Szene beobachtet. Von einem Taxichauffeur und einem Hoteldiener gestützt, wurden zwei britische Marineoffiziere stockbetrunken durch die Halle geführt. Am Nebentisch saßen Griechen. Eine Dame sah über die Szene hinweg und sagte überlaut: »Die englische Hilfe«.

Soweit der Bericht des neutralen Gewährsmannes.

## Zuchthaus für Kriegsgewinnler

Kleidungsstücke zum sechsfachen Preis verkauft

po. Stettin, 1. Dezember  
Das Stettiner Sondergericht verurteilte einen 51jährigen Kaufmann zu fünf Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust sowie 5000 Mark Geldstrafe. Der Verurteilte hatte in seinem Geschäft Kleidungsstücke unter Ausnutzung der Zwangslage zum sechsfachen Preis verkauft. Zwei Mitangeklagte erhielten zusammen ein Jahr und 18 Monate Gefängnis. Der Vorsitzende betonte, die Sondergerichte seien nicht gewillt, Kriegsschieber und -Gewinnler hochkom-

men zu lassen. Niemand habe das Recht, während des Krieges mehr als sonst zu verdienen. Wer dagegen verstoße, komme unweigerlich ins Zuchthaus.

## Unverantwortliche Seherin

Von der Wahrsagerin in den Fluß

w. sch. Hannover, 1. Dezember

Eine junge Braut aus Hannover machte sich auf den Weg zur Kartenlegerin, um dort über ihre Zukunft näheres zu erfahren. Wie erschrak sie jedoch, als sie aus dem Munde der Wahrsagerin von der angeblichen Untreue ihres Verlobten erfuhr. Auf ihre Bemerkung hin: »Aber mein Verlobter ist doch als Soldat draußen...«, bekam sie nochmals von der Alten aufgrund der gelegten Karten eine Bestätigung von der Untreue ihres zukünftigen. Das war jedoch zuviel für das junge Mädchen. Ihren Entschluß, aus dem Leben zu scheiden, führte sie sofort aus. Sie stürzte sich in die Leine. Daß sie trotzdem lebend geborgen werden konnte, verdankt sie einem Wehrmachtsangehörigen, der den Schritt des Mädchens beobachtet hatte.

## Japanische Erfolge in Hupei

Operationen beiderseits des Han-Flusses

Tokio, 1. Dezember

Ausgedehnte Operationen der japanischen Truppen zu beiden Seiten des Han-Flusses in der Provinz Hupei wurden nach hier vorliegenden Berichten erfolgreich abgeschlossen. Das Gesamtgebiet zwischen dem Wuschan-Gebirge und dem Muling-Gebirge in einer Ausdehnung von über 300 km ist danach unter japanischer Kontrolle. Während der vierjährigen Operationen habe der Gemer über 10 000 Tote und zahllose Verwundete verloren und sei nach dem Nordwesten der Hupei-Provinz zurückgegangen.

**CONTINENTAL**  
Elastische Schreibmaschinen  
leicht und doch leistungsstark, preiswert und doch dauerhaft

WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHONAU

## Strassburg

### Vom Dezemberhimmel

d. — Schon früh am Abend entfaltet in dieser Jahreszeit der Sternhimmel seine Pracht: Gegen 17 Uhr Sommerzeit verschwindet der Sonnenball im Südwesten und zwei Stunden später ist es vollständig dunkel. Wie schon seit Monaten zieht das Planetenpaar Jupiter-Saturn die Hauptaufmerksamkeit auf sich. Im Südosten erscheinen die typischen Wintersternbilder Orion, Zwillinge, Kleiner Hund, während der Fuhrmann mit Capella schon nahe dem Zenit steht. In später Abendstunde geht am südöstlichen Horizont der hell funkelnde Sirius auf, und dann bietet das Südostfeld des Himmels einen wunderbaren Anblick. Nahe dem Zenit, schon etwas westlich davon, ist das Doppelsternbild Andromeda und Pegasus, in dessen Bereich der berühmte Andromedanebel als schwaches, dem bloßen Auge gerade noch sichtbares Wölckchen schimmert. In Wirklichkeit handelt es sich um ein großes Welt-system von ähnlichen Dimensionen wie unsere Milchstraße und nur die ungeheure Entfernung bedingt es, daß man für einen ganz schwachen Schimmer davon sieht.

Von den großen Planeten sind Jupiter und Saturn schon als die Beherrscher des Abendhimmels erwähnt; sie gehen Anfang des Monats um 5 Uhr, gegen Ende um 3 Uhr unter. Am eindrucksvollsten ist Venus als Morgenstern; sie geht etwa 2-3 Stunden vor der Sonne auf. Die Mondphasen im Dezember sind: Erstes Viertel am 6. Dezember, am 14. Vollmond, am 21. letztes Viertel und Neumond am 28. Dezember. Am Abend des 10. Dezember ergibt sich ein außergewöhnlich schönes Bild, wenn der Mond an den beiden Planeten Jupiter und Saturn vorbeizieht. Eine gesteigerte Sternschuppentätigkeit ist in der Zeit vom 5.-15. Dezember möglich, sie beruht auf dem Auftreten des Schwarms der Dezember-Geminiden. Der Ausstrahlungspunkt der Schuppen liegt im Sternbild der Zwillinge, das abends am nordöstlichen Horizont aufgeht.

### Kartenpflicht für Speisen

Mit dem 16. Dezember 1940 wird nun auch im Elsaß die Abgabe von Speisen, die aus öffentlich bewirtschafteten Nahrungsmitteln hergestellt werden, der Kartenpflicht unterworfen. Diese Maßnahme sollte bereits vor einem Monat in Kraft treten, wurde seinerzeit aber nochmals auf kurze Zeit verschoben. Nachdem nun mit Beginn der nächsten Kartenperiode im Elsaß sämtliche im Reich eingeführten Karten zur Ausgabe gelangen, war es nicht mehr zu umgehen, in die öffentliche Bewirtschaftung auch die Abgabe von Speisen in den Gaststätten einzubeziehen, um auf diese Weise eine völlige Angleichung an die im Reich bestehende Regelung zu erzielen. Wenn der Kartenzwang in den Gaststätten nicht schon früher eingeführt worden ist, so liegt dies lediglich daran, daß Tausende von Personen anlässlich ihrer Rückkehr aus der Evakuierung zunächst ohne die erforderlichen Lebensmittelkarten waren.

**Ly Federn** **Heintze & Blaukatz**  
tragen die **LY** Hochprägung

## Groß-Strassburg mit einer Viertelmillion

Entwicklung zur bedeutendsten Stadt Südwestdeutschlands

Wie schon gestern kurz mitgeteilt, werden laut Entscheidung des Chefs der Zivilverwaltung mit Wirkung vom 1. Dezember 1940 die Gemeinden Schiltigheim, Bischheim, Hönheim, Eckbolsheim, Oberhausbergen (Kreis Strassburg) und die Gemeinden Illkirch-Grafenstaden, Lingolsheim und Ostwald (Kreis Erstein) in die Stadt Strassburg eingegliedert.

Damit erhält Strassburg eine Bevölkerungszahl von rund 250.000 Einwohnern. Zugleich ist die Bahn freigemacht für eine Entwicklung, die eigentlich schon längst hätte eintreten müssen, die aber an den Widerständen des parlamentarischen Systems stets gescheitert ist. Durch die Eingemeindung der Vororte, die von jeher gebiet-

lich, verkehrsmäßig, wirtschaftlich und kulturell mit Strassburg aufs engste verflochten waren, eröffnen sich jetzt alle Möglichkeiten für die planmäßige Erschließung und einen organischen Ausbau des Großraumes Strassburg, dem ja später auch noch das rechtsrheinische Elsaß angegliedert werden soll.

Alle brennenden Probleme der Siedlung des Verkehrs, der Wirtschaft können nunmehr in großzügiger Weise in Angriff genommen werden, sobald alle Voraussetzungen erfüllt sind, Strassburg nach dem Willen der neuen deutschen Führung zur bedeutendsten und schönsten Stadt im Südwesten Deutschlands zu machen.

## Die Elsässerinnen besuchen Baden

Festes Kameradschaftsband über den Rhein hinüber

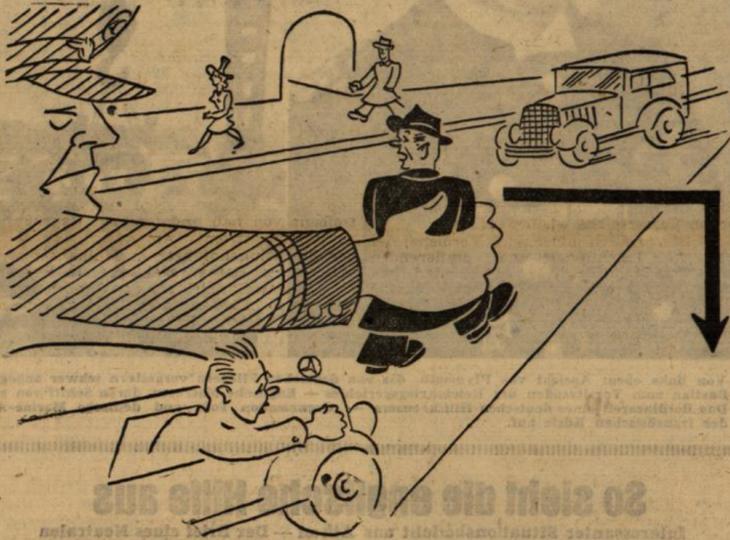
Es geht ein lebhaftes Hinüber und Herüber vom Elsaß nach Baden und umgekehrt. Nicht nur zu kurzen Tagesfahrten sind die Elsässerinnen bei den badischen Kameradinnen zu Gast, um das badische Land und die Einrichtungen der NS.-Frauensschaft kennen zu lernen, sondern elsässische Vertreterinnen der verschiedenen Berufe, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und andere kommen zu wochenlangen Schulungen nach Baden. Dieser elsässische Frauen und Mädchen sind sich die NS.-Frauensschaft und insbesondere die Jugendgruppe natürlich ganz besonders an. Zum Besuch der laufenden Gemeinschafts-abende reicht ihnen meistens die Zeit nicht, aber die NS.-Frauensschaft läßt es sich nicht nehmen, eigens für sie einen Heimabend besonders festlicher und gemütlicher Art zu gestalten.

Es ist ja so, daß die Elsässerinnen meistens eine gewisse Abneigung gegen alles mitbringen, was Politik vermuten läßt. Wenn

sich aber bei Lied, Dichterwort und Geigenspiel bunte Reihen mit den badischen Kameradinnen bilden, und diese dann ganz ungezwungen auch vom neuen Deutschland und von der Arbeit der NS.-Frauensschaft erzählen, sind die Elsässerinnen unversehens gewonnen und sehen alles mit ganz anderen Augen an. Ganz von sich aus kommt ihnen dann meistens das Interesse, sich auch einmal einen Nähstubeabend oder eine Kochberatung, die Beratungsstelle, die Mütter-schule, die Kinderschuh-austauschstelle und andere Einrichtungen der NS.-Frauensschaft anzusehen. Auch zum Heimabend einer Land-orstgruppe wollen sie dann gern einmal mit hinausfahren.

Freudig berichten sie es nach ihrer Heimkehr in ihrem elsässischen Heimatort weiter, und das neugeknüpfte Kameradschaftsband reißt nicht mehr ab, Briefe gehen beiderseits über den Rhein, Bücher und Zeitschriften und gutes Bildmaterial über Großdeutschland

### Kleine Verkehrsschule



Fußgänger müssen den Gehsteig benutzen, sagt klar und deutlich die Straßenverkehrsordnung im § 37, Absatz 1. Wer gegen diese Vorschrift verstößt, bringt sich und andere in Gefahr. Nicht immer ist der rettende Arm der Polizei da, um ein Unglück zu verhüten. Die Polizei kann und muß übrigens auch bestrafen, das mögen verstockte Verkehrssünder, bitte, nicht vergessen.

Zeichnung: Mangold

### Heute Verdunkelung ab 16,54 Uhr bis morgen früh 8,40 Uhr.

werden eifrig fürs Elsaß gesammelt, ja ganze Anschauungsmappen, Lieberbücher selbst gebastelt. Eine Ortsgruppe hat auch bereits einen Wäschekorb für ihren Patenkreis fertiggestellt. Ein anderer Patenkreis hat um Fabnen zur Ausschmückung der Versammlungsräume gebeten, und zur Erfüllung dieses Wunsches sind die Frauen bereits emsig am Werk.

Eva Meyer

### Stadttheater Strassburg

Am 3. Dezember findet durch das Badische Staatstheater Karlsruhe eine zweimalige Aufführung von Schillers »Wilhelm Tell« im Stadttheater statt, und zwar um 14,30 Uhr als Schülervorstellung mit halben Preisen und um 19 Uhr. Mitwirkende: Paul Hierl in der Titelrolle, Lotthar Firmans als Geßler, F. R. Pruter als Attinghausen. Der Vorverkauf hat begonnen.

### Strassburger Ständesamtnachrichten

vom 30. November 1940

Geburten: Alfred, Sohn von August Zaegel, Notarasschreiber, und von Yvonne Kilian, 28. 11., Illkirch-Grafenstaden, Feldgasse 4. — Albert, Sohn von Georg Müller, Schriftsetzer, und von Eugenie Klein, 28. 11., Lazarettstraße 24, Ndf. — Elisabeth, Tochter von Ernst Taubert, Briefträger, und von Cäcilie Metting, 28. 11., Lingolsheim, Quergasse 2. — Helene, Tochter von Albert Dentler, Tagner, und von Anna Jund, 28. 11., Molsheimerstraße 2. — Jean-Claude, Sohn von Gaston Thieffaine, Mechaniker, und von Marie Fiegans, 28. 11., Illkirch-Grafenstaden, Drachengasse 9.

Ehkaufgebote: Ludwig Heisserer, Schiffer, Polygonstraße 142, und Luise Stoedel, Langweg 7. — Philipp Fassel, Schutzmann, Sankt-Gothardstraße 11, und Marie Köhler, Verbrannter Hof 14. — Paul Burghardt, Schreiner, Wanzelauer Straße 17, R'au, und Anna Lentz, Ruprechtstraße 9. — Anton Kraemer, Bäcker, Lange Straße 62, und Marie Klein, Lange Straße 62. — Albert Naas, Betriebsleiter, Hönheim, Adolf-Hiller-Straße 28, und Karolina Büllung, Königsmannstraße 28.

Eheschließungen: Karl Erhardt, Buchdrucker-geselle, und Elisabeth Bernhardt, Dreizehner-graben 28. — Gaston Gabaglio, Kanzleianwärter bei der Stadtverwaltung, und Juliette Dettwiler, Antwerpener Ring 47. — Ernst Kuntz, Bauingenieur, und Luzia Haecker, Mannheimerstraße 6. — Friedrich Weiber, Maschinenschlosser, und Cäcilie Geny, Regenbogengasse 9. — Heinz Grosse, Bauaufseher, und Violette Waechter, Redoutenweg 22a. — Luzian Geyer, Verkäufer, und Margareta Polz, Scharfack 18a. — Jakob Ertz, Rottenarbeiter bei der Reichsbahn, und Elisabeth Vorburger, Finkmatstraße 24. — Georg Kress, Leitungsaufseher der Postverwaltung im Ruhestand, und Katharina Waechter, Polygonstraße 66, Ndf. — Robert Müller, Tagner, und Yvonne Schneider, Kronenburgerstraße 19. — Karl Hoffmann, Schustermeister, und Albertina Schwitzge, Polygonstraße 18. — Joseph Gotsz, Buchhalter, und Luise Knoch, Große Renn-gasse 5. — Albert Wurtz, Tagner, und Margaretha Fertig geborene Krieger, Fiakriusgasse 77. — Xaver Meyer, Buchhalter, und Emilie Jung geborene Girardin, Gutleutgasse 17. — Karl Holz, Tagner, und Juliette Hänsel, Wilhelmstraße 13.

Sterbefälle: Lina Andres, Buchbinderin, 27. ledig, 28. 11. — Josef Jung, pensionierter Bahnarbeiter, 69, Ehemann von Katharina Hen, 28. 11. — Josefina Reuther, Stundenfrau, 48, Witwe von Albert Danner, 28. 11. — Maria Schwartz, ohne Beruf, 73, Witwe von Ludwig Schmitt, 29. 11. — Gustav Schubnell, Ingenieur, 35, Ehemann von Renate Tondreau, 28. 11. — Georg Sorg, Tagner, 33, 21. 11.

**Seciferrin**

bewährt bei

**Nervosität, Überarbeitung  
Schlaflosigkeit!**

Fl. m. 200 g RM 1.57 Fl. m. 410 g RM 2.61  
in Apotheken und Drogerien

**Nora Holdenrieth**

Schreiberechts-Bücher  
Paul-Liss-Verlag, Leipzig

(14. Fortsetzung)

### GESCHICHTE EINER LIEBE VON PAUL BERTOLLY

Gewöhnlich, wenn wir irgendwo ein Fenster aufstehen sehen, machten wir es so, daß wir laut »Hoc hineinbrüllten oder eine Stinkbombe oder eine Knallerbse hineinwarfen oder auch ein Zündhütchen abfeuerten, um die Leute zu erschrecken, aber eine solche Strafe wäre für die Schändel nichts gewesen. Zuerst, nachdem wir Kriegsrat gehalten, postierte ich zwei von der Bande, den gelben Max und den Hironenlouis, oben und unten an die Ecke, damit sie aufpaßten und pflüfften, wenn jemand käme, dann schlich ich mich, weil ich als Hauptmann immer zuerst vormusste, von der Seite her unter das Fenster und drückte es ganz langsam und vorsichtig auf, wobei ich mit dem Kopf unter der Brüstung blieb, daß man von innen meinte, der Wind habe es aufgemacht. Als der Spalt groß genug war und alles ruhig blieb, richtete ich mich behutsam auf und schaute hinein. Es war ziemlich dunkel drinnen, weil die Schändel sehr geizig war und am Licht sparte, nur durch die Glastür, die in den Laden ging, fiel etwas Licht, gerade soviel, daß ich die Schändel erkennen konnte, die mit dem Buckel gegen mich auf einem Hocker vor dem Ofen saß und mit allerlei Pfannen und Töpfen hantierte. Dem Geruch nach mußte es etwas Gutes sein, was sich die Schändel von dem gestohlenen Geld da zurecht machte, es zischte, prasselte und schmort wie in einer Hexenküche, und wie eine Hexe kauerte sie auch da, krumm, bucklig und dürr, mit verzottelten Haaren, die nur so um den Kopf standen, und Armen wie eine Spinne; und wenn sie aufstand und das Feuer schürte, daß es auf ihr altes, boshaftes

Gesicht fiel, so sah man ihre rote, spitze Nase, an der immer ein Tropfen hing, und das wackelige Kinn mit dem eingefallenen Maul, aus dem noch ein einziger großer, gelber Zahn stand. Rings um die Wände herum war alles voll mit Kisten, Lumpen, zerbrochenen Möbeln und sonstigem Gerümpel, mit dem die Schändel noch nebenbei handelte, so daß in der Mitte nur ein schmaler Gang frei blieb, der bis an das Bett führte, das gleich links am Fenster stand, so nah, daß ich es mit der Hand bequem erreichen konnte. Es war ein großes, kariertes Bett mit einem ganzen Aufbau von Kissen und mindestens drei Matratzen, so hoch, daß man nur mit dem Fußschemel der davorstand, hinein konnte. Eine große, schwarze Katze lag zusammengerengelt darauf, mit dem Gesicht gegen mich und sah mich, ohne den Kopf von den Pfoten zu erheben, mit ihren grünen Augen neugierig an, wobei sie listig blinzelte und mit dem einen Ohr zwinkerte, als wolle sie sagen: Ich weiss schon, was du vorhast.

Als ich alles auskundschaftet hatte, zog ich mich ebenso leis wieder zurück, und es war gerade Zeit, denn der Hironenlouis pfiff jetzt zweimal kurz abgebrochen, was ziemlich dringende Gefahr bedeutete. Unter einem dunklen Torbogen hielten wir Kriegsrat und hatten bald einen Plan fertig. Es traf sich gut, daß wir gerade zu fünf waren, der gelbe Max und der Hironenlouis bezogen wieder ihre Posten, während der Speck, der Mark und ich drei Schneewalzen rollten, wie man sie für Schneemänner

macht, und sicher so dick wie ein starker Baumstamm, die wir in der Nähe des Fensters niederlegten. Verschiedene Male mußten wir dabei, von Pfiffen gewarnt, unsere Arbeit unterbrechen und uns unter den Torbogen zurückziehen oder mit gleichgültiger Miene an den Leuten, die die Gasse herkamen, vorbeiziehen, um weiter oben wieder umzukehren. Als dann alles bereit war, warteten wir noch, bis die Wachen uns Signal gaben, daß der Augenblick günstig sei, dann trennte sich der Mark von uns und trat rasch in den Laden. Der Speck und ich blieben noch stehen, und als wir die Schändel hinter der Theke sahen, schwang ich mich wie der Blitz auf das Fenstersims, setzte mich rittlings darauf, schlug das Deckbett zurück, wobei die Katze fauchend herabsprang, und legte die drei Walzen, die der Speck mir durch das Fenster reichte, säuberlich nebeneinander in das Bett, wonach ich Leintuch und Deckbett sorgsam wieder darüberzog und glättete. Ein paar Augenblicke später standen wir alle wieder unter dem Torbogen und besprachen voll Genugtuung das gelungene Werk.

Leider jedoch war das Nachspiel weniger erfreulich. Die ganze Sache wurde nämlich entdeckt, und nichts als unsere eigene Dummheit war daran schuld. Ich könnte mir heute noch die Haare herausreißen, daß wir damals so leichtsinnig waren, das umliegende Terrain vorher nicht zu sondieren. Sonst hätten wir doch im Haus gegenüber den alten, gelähmten Mann entdecken müssen, der dort in seinem Lehnstuhl am Fenster saß und in aller Gemütsruhe uns beobachtete. Als die Schändel dann nachts in das Bett stieg und mitten in den geschmolzenen Schnee hineinpatzte und feststellen mußte, daß sämtliche Matratzen durchnäßt waren, das Wasser wie durch ein Sieb unten herauslief und in einer gro-

ßen Lache schon am Boden stand und daß sie, wer weiß, wieviel Nächte in dem Bett nicht mehr schlafen könne, erhob sie ein so mörderisches Geschrei, daß die ganze Nachbarschaft alarmiert wurde. Da begann dieser alte Mann, der alles gesehen hatte, zu erzählen, und die Schändel, die den Zusammenhang gleich ahnte und den Mark kannte, machte sofort am andern Morgen, nach einer im Lehnstuhl verbrachten Nacht, die Anzeige bei der Polizei.

Es war eine furchtbare Ueberraschung für uns, als es in der ersten Unterrichts-stunde klopfte und ein behelmter Kopf, der dem Stadtpolizisten Boller gehörte, unter der Tür erschien, um uns fünf bei unserm Lehrer zum Verhör abzuholen. All die Musterschüler und braven Mütterstöhner starteten uns an, als hätten wir mindestens einen umgebracht, und unser guter, alter Professor, dem wir auch so manchen Schabernack schon gespielt hatten, nickte traurig vor sich hin, als er von dem Boller unsere Namen hörte, als wolle er sagen, es wundere ihn durchaus nicht, daß gerade wir es wieder seien.

Einer nach dem andern wurde nun herausgeholt und in einem leeren Klassen-zimmer von dem Boller verhört, der schrecklich wichtig tat und alles in ein Notizbuch schrieb. Zuerst kam der Mark dran, dann der Speck, dann ich, danach der gelbe Max und zuletzt der Hironenlouis, aber ein Geständnis bekam der Boller nicht. Trotz aller Widersprüche und Zeugen, die uns am Vorabend gesehen hatten, und deren Aussagen der Boller uns vorlesen, leugneten wir frech wie die Spatzen, denn der erste Paragraph in den Statuten der »Schwarzen Hands«, den wir mit einem schauerlichen Eid beschwören mußten, lautete: Nie etwas gestehen und wenn es so klar wie die Sonne ist.

(Fortsetzung folgt)

# Ein Schmuckkästlein am Fuße der Vogesen

Oberehnheim, die alte Reichsstadt — Stolze Bauwerke künden vom Fleiß seiner Bürger



Die sagenumwobene »Dicke Eiche« im Hagenauer Forst (Aufnahme: Amann)

## Die erste Bauernhochzeit

Hagenau, 1. Dez. Eine echte Bauernhochzeit hat letzten Donnerstag, den 28. November, in unserer Gemeinde stattgefunden. Der Landwirt Georg Dorer von hier und Fräulein Margareta Jedele aus Mietesheim reichten sich die Hand zum Lebensbunde. Nach alter Landessitte holte der Bräutigam die Braut auf einem mit Blumen und Grün geschmückten Wagen heim. Allerlei Hindernisse hatte der Bräutigam dabei zu überwinden und verschiedene Pfänder mußte er abgeben, bevor ihm der Weg freigegeben wurde; so will es alte Bauern- und Dorfsitte. Ein schmackhafter Hochzeitsschmaus, so echt nach bauerlicher Art und Weise, bekräftigte den Entschluß der beiden, die Bürde des Lebens gemeinsam zu tragen.

## Hilfe für Sufflenheim

Töpfereien und Ziegelei wieder in Betrieb. Sufflenheim, 1. Dez. Sufflenheim ist wohl die Gemeinde des Kreises Hagenau, die am schwersten heimgesucht worden ist. Unser ganzes Wirtschaftsleben ist durch die Sprengungen der Franzosen lahmgelegt worden. In den letzten Wochen ist es uns allerdings möglich geworden, einige Töpfereien und die Ziegelei wieder in Gang zu setzen. Immerhin bleibt es dem Winterhilfswerk vorbehalten, noch manche Not in den kommenden Wochen zu lindern. Uebrigens ist ein großes Stück Arbeit zur Betreuung der Volksgenossen geleistet worden. In den ersten Tagen des Monats Juli kamen die ersten Einwohner in die Gemeinde zurück. Sofort setzte die Betreuung ein, und die Volksgenossen wurden mit Lebensmitteln versorgt. Eine Kochstelle ward bald eingerichtet. Sie hat sich gut bewährt und in der Folgezeit, als die Flüchtlinge aus der Haute-Vienne heimgekehrt waren, täglich bis zu neuhundert Essenportionen verabreicht. Die NSV. hat aber noch ein übriges getan. Es fehlte an allem, und für alles hat sie gesorgt, für Kleider, Wäsche, Oefen, Geschirr. Die Einwohnerschaft weiß recht wohl, daß sie dieser Einrichtung gegenüber zu großem Dank verpflichtet ist. Sie kommt dieser Dankesspflicht nach, indem sie eifrig zu den Sammlungen beisteuert, die für das Winterhilfswerk veranstaltet werden. 885 Mark sind bisher in unserer Rückwanderergemeinde gesammelt worden.

## Opfer eines Verkehrsunfalles

Hagenau, 1. Dez. Der 50 Jahre alte Josef Decker ist in schwerverletztem Zustande ins Hagenauer Krankenhaus eingeliefert worden. Der Mann ist in Bitsch wohnhaft und befand sich zwischen Bitsch und Bitsch-Lager mit dem Fahrrad unterwegs. Er wurde von einem Lastwagen überannt und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Er wurde von den Insassen des Lastwagens abtransportiert.

Oberehnheim, 30. Nov. Oberehnheim, die Perle des Elsaß, ist nicht hinwegzudenken aus dem Geschmeide der an den Fuß der Vogesen gebetteten Städtchen und Dörfer unserer Heimat. Noch in der Ebene gelegen, lehnt sich die altehrwürdige Stadt an den Südhang des rebenumrankten Nationalberges und im Westen überragt von dem, wie eine Felskanzel aufstrebenden Odilienberg und vereinigt in sich den ganzen Zauber der drei Zonen des Landes: Der Ebene, der Hügellzone und des Gebirges. Gleichgültig, zu welcher Jahreszeit und von welcher Seite auch der Besucher sich dem Städtchen nähern mag, immer wieder zeigt es sich ihm in neuem landschaftlich-malerischem Reiz.

Helleuchtende, moderne Landhäuser im Weichbild, umgeben wie mit einem lichten Kranz die Altstadt mit ihren zum Teil noch gut erhaltenen Mauern und Türmen mittelalterlicher Befestigungswerke, mit ihren altertümlichen hohen Giebeln, über denen sich wuchtig und schlank zugleich der Kapellturm, das Wahrzeichen Oberehnheims, zum Himmel reckt.

Weit zurück in die graue Vorzeit reicht die Geschichte der Stadt. Schon die Römer hatten hier vermutlich eine Niederlassung und sie waren es wohl, die in richtiger Erkenntnis, der dem Rebbaugünstigen Lage den bis auf den heutigen Tag erhalten gebliebenen Ruhm Oberehnheims als weinbautreibender Ort begründeten.

Nicht von ungefähr weilten schon zur Merowingerzeit die Herzöge des Elsaß am liebsten im idyllischen Heim am munteren forellenreichen Ehnbach, in ihrer Burg zu Ehnheim, wie ursprünglich die Stadt genannt wurde. Auch die staufischen Kaiser, später ihnen vor allem Friedrich Barbarossa, später Rudolf von Habsburg und Kaiser Maximilian finden wir als häufige Gäste Ehnheims erwähnt.

Mit besonderen Vorrechten ausgestattet und zur freien Reichsstadt erhoben, wird Ehnheim im Jahre 1354 Mitglied des elsässischen 10-Städtebundes. Im Schutze seiner starken, zweifachen, mit zahlreichen Türmen bewehrten Umwallung blühen Gewerbe und Handwerk, gelangen die Zünfte zu Macht und Ansehen, und manch stolzes Bauwerk kündigt vom Fleiß und dem künstlerischen Schaffen der damaligen Bürgerschaft.

800 Jahre deutscher Geschichte hatte die alte Reichsstadt miterlebt als auch sie nach dem furchtbaren 30jährigen Krieg im Jahre 1672 eine Beute Frankreichs wurde. In einem 200jährigen Dornröschenschlaf verlor das einstige stolze Ehnheim als Obernai langsam seine frühere Bedeutung und als kleines Rebstädtchen wachte es 1871 unter dem Marschtritt des neu erstandenen Deutschen Kaiserreichs wieder auf.

Es ist vor allen andern das Verdienst des um die Jahrhundertwende amtierenden Bürgermeisters Dr. Gierlich, daß die Erstarrung wich, und Handel und Wandel neu erblühten. Nicht zuletzt aber Heiß er sich die Sorge um Oberehnheims Bild und Ruf als alte deutsche Reichsstadt angelegen sein.

Er sorgte für die Erhaltung der alten

Baudenkmäler, regte die Freilegung des Fachwerkes an den Häusern und Giebeln der Altstadt an, schuf das Altertumsmuseum und ließ die auf dem Speicher des Rathauses entdeckten, gemalten Fenster der alten befestigten romanischen Pfarrkirche wieder aufrichten und in das linke Seitenschiff der 1870 an derselben Stelle neu errichteten gotischen Kirche einfügen.

Als Sitz zahlreicher Bildungsstätten, wie eines Progymnasiums und eines Lehrerseminars, als Kantonhauptort mit Amtsgericht und Oberförsterei, mit einer noch jungen aber rasch emporblühenden Industrie, an der Reichsbahnstrecke Straßburg-Molsheim-Schlettstadt gelegen und durch eine Dampfstraßenbahn mit der Kreisstadt Erstein verbunden, erfreute sich Oberehnheim in den letzten Jahren vor dem Weltkriege eines regen Fremdenverkehrs. Die erfreuliche Aufwärtsentwicklung der Stadt wurde durch den Ausbruch des vierjährigen Völkerrings jah abgebrochen. Der politische Umschwung des Jahres 1918 hatte eine vorübergehende Scheinblüte zur Folge, verbunden mit einer regen Bautätigkeit, der Oberehnheim als einziges positives Ergebnis zwei Villenviertel mit zusammen etwa 100 Neubauten verdankt. Ebenso rasch aber, wie diese aus dem Boden schossen, entschwand den verschiedenen Industrien der Nährboden, und dem Mehr an Wohnhäusern stand auf einmal ein weniger an Einwohnern gegenüber. Frankreichs ungeund Hasspolitik begann sich bereits in erschreckendem Maße auszuwirken, schon griff der Volkstod auch an das Mark unserer bislang noch gesunden Bevölkerung, da kam in letzter Stunde mit der Befreiungstat des Führers Hilfe und Rettung in der Not.

Oberehnheim, die alte freie Stadt, mit ihren stummen und doch so beredten steinernen Zeugen einstiger Macht und Herrlichkeit, wird im Großdeutschen Reiche Adolf Hitlers wieder aufblühen, sie wird

## Die Elsaß-Fahrt beendet

Der Reichsjugendführer in Mülhausen

\* Straßburg, 1. Dez. Am Freitag fuhr der Reichsjugendführer Axmann von Straßburg nach Kolmar. In Erstein und in Schlettstadt stand die HJ. an der Straße, um ihren Reichsjugendführer zu begrüßen. Bei jedem Aufenthalt wurden ihm große Blumenspenden überreicht. Nach einem kurzen Besuch der Hohkönigsburg traf dann der Reichsjugendführer in Kolmar ein. An der Stadtgrenze erwartete ihn der Bannführer der HJ. Auf dem Hartmannswellerkopf war die Jugend trotz dichten Schneetreibens von nah und fern zur Begrüßung zusammengeströmt. Am Abend war dann der Reichsjugendführer in Mülhausen. Im historischen Rathaussaal fand ein Führerdienst statt. Der Reichsjugendführer unterrichtete sich genau über die Verhältnisse im Bannbereich. Er gab dann einen gedrängten Ueberblick über die Erziehungsaufgaben der HJ. Damit war die Elsaßreise des Reichsjugendführers beendet.

ihren alten Namen als würdige Vertreterin deutscher Art und deutschen Arbeitsfleißes wieder Ehre machen und für jeden, der sie kennt, das sein und bleiben, was sie je und je gewesen ist: Die Perle des Elsaßlandes.



Rathaus und Kapellturm (Aufnahmen: Amann)



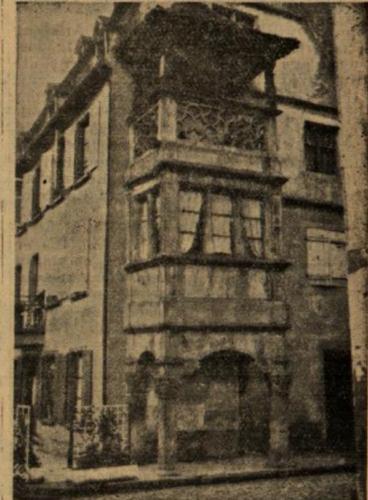
Der Sechs-Elmer-Brunnen



Altes Haus in Oberehnheim



Die Kirneck in Walf



Ein schöner Erker



## BÜRO- UND KLEINSCHREIBMASCHINEN

bietet Ihnen OLYMPIA in reicher Auswahl. Die OLYMPIA 8 fürs Büro gibt es in 5 Wagenbreiten und vielen Spezialausführungen. Bei den Kleinschreibmaschinen

können Sie unter 8 Modellen wählen. Als neuestes OLYMPIA-Erzeugnis zeigen wir die OLYMPIA PLANA, die erste deutsche flache Schreibmaschine.

# Olympia



DRUCKSCHRIFTEN UND VORFÜHRUNG DURCH DIE OLYMPIA BÜROMASCHINENWERKE AG, STUTTGART N, KRONENSTR. 24, RUF 20655

Vertretung für Strassburg und Unterelsass: OSKAR MALLER, STRASSBURG-KRONENBURG, Ottrotter Strasse 24

# Was die Volkswohlfahrt im Kreis Hagenau geleistet hat

Die Riesenarbeit der Rückwanderer-Betreuung — Anderthalb Millionen Mahlzeiten — Die NSV. vor neuen Aufgaben

Ik. Hagenau, 1. Dez. »Uns alle vom Reich hier eingesetzten Mitarbeiter hat nur eine Wille beseelt, aufzubauen und den ins Reich heimgekehrten Volksgenossen unsere schöne, neue und tiefe Volksgemeinschaft zu zeigen und sie ihnen zum Erlebnis werden zu lassen. Alle haben Tag und Nacht gearbeitet und sind stolz, zu dieser Mitarbeit berufen worden zu sein.« Diesen Sinn gibt der Kreisamtsleiter der NSV. des Kreises Hagenau der Arbeit, die er mit seinen Mitarbeitern geleistet hat.

Am 24. Juli traf der Stab der NSV. in Hagenau ein. Die Arbeit war der Volkswohlfahrt damals unendlich schwer gemacht: die Vorräte waren weg, das Telefon war stumm, der Verkehr lag still, Straße und Eisenbahn waren durch zahlreiche Sprengungen unter-

### KREIS HAGENAU

**Eine sehr gut besuchte Frauenversammlung**  
Ik. Hagenau, 1. Dez. Eine sehr gut besuchte Versammlung der NS.-Frauenschaft wurde am Donnerstagabend in der Kleinkinderschule von Marxhausen abgehalten. Es war eine wahre Freude zu beobachten, mit welchem Eifer die Anwesenden den Ausführungen der Kreisfrauenamtsleiterin Weber folgten. Es war die zweite erfolgreiche Versammlung; welche die Frauenschaft im Bereiche der Ortsstelle 1 abgehalten hat.

### Mütterberatungsstunden im Kreis Hagenau

\* Hagenau, 1. Dez. In den nächsten Tagen werden in folgenden Gemeinden des Kreises Mütterberatungsstunden abgehalten werden: Montag, den 2. Dez. in Sesseheim um 14.30 Uhr; Dienstag, den 3. Dez. in Stattmatten um 14.30 Uhr; in Dalhunden um 16 Uhr; Mittwoch, den 4. Dez. in Merzweiler um 14.30 Uhr; Donnerstag, den 5. Dez. in Schirrheim um 14.30 Uhr; in Schirrhofen um 16 Uhr; Freitag, den 6. Dez. in Kaltenhausen um 14.30 Uhr; in Oberhofen um 16 Uhr.

### Unfall beim Verrichten häuslicher Arbeiten

Ik. Bischweiler, 1. Dez. Der schon betagte Leo Würtz tat beim Verrichten häuslicher Arbeiten in der Waschküche einen Fehltritt und kam so unglücklich zu Fall, daß er sich eine Beinverletzung zuzog, die ihn am Gehen hindert. Er wurde ins Hagenauer Krankenhaus überführt.

### Drei Hochzeiten an einem Tag

Hv Herlisheim, 1. Dez. Als wir vor knapp drei Monaten aus Südkarolinen in die Heimat zurückkehrten, bettelarm sozusagen, hätten wir nicht geglaubt, daß uns binnen kurzer Zeit wieder einigermaßen normale Lebensverhältnisse beschieden sein würden. Und doch ist dem heute so. Alle Familien haben sich wieder eingerichtet, die Männer gehen der Arbeit nach, und mit den neuen Lebensmöglichkeiten ist die Freude am Leben auch wieder eingekehrt. Wenn wir heute schon so weit sind, verdanken wir das zum großen Teil der Kreisbauernschaft und natürlich in erster Linie der NSV. Deshalb auch hat ein Vortrag, den uns der Kreisamtsleiter der NSV., Schmid, neulich hielt, so starken Anklang in unserer Gemeinde gefunden. Wir wissen ja aus eigener Anschauung, was die NSV. ist.

Und wie lebenslustig wir bereits wieder geworden sind, das bewies der Unterhaltungsabend am 27. November. Das war ein schöner Gemeinschaftsabend für alle Volksgenossen, viel Frohsinn und Heiterkeit wurde verbreitet, und eine Reserve an Kraft wurde dabei aufgespeichert. Ein buntes Programm wurde durch die Veranstalter abgewickelt. Der Ansager hatte einen besonderen Erfolg mit den Pfeilen, die er auf das zarte Geschlecht abschob, es waren heilebe nicht immer Liebespfeile. Aber ein bißchen Kritik haben sie ja schon verdient und sie lachen herzlich darüber, wenn man's ihnen nur richtig durch die Blume heibringt.

Tags darauf fanden — an einem einzigen Tag! — gleich drei Hochzeiten statt. Es vermählten sich Jakob Lauffer mit Anna Lang, Marzell Heitz mit Alexine Groß und Jakob Kreis mit Johanna Sattler. Die drei Brautpaare wohnen alle in derselben Straße, keine hundert Meter voneinander entfernt. Das war ein Fest in der Kirchogasse!

## Altenstadt hält Schritt

Freudige Mitarbeit auf allen Gebieten — Abbruch der schwerbeschädigten Häuser

Hv. Altenstadt, 1. Dez. Reges Leben pulsiert wieder in unserem Dorf. Obschon die Bevölkerung erst im Oktober zurückkam, ist die Arbeit auf allen Gebieten schon weit vorangeschritten. Unsere Gemeinde besitzt bekanntlich einen großen Bann von über 2800 Hektar. Von den rund 1600 Hektar Ackerland wird ein beträchtlicher Teil von den Bauern aus Schleithal, Oberseebach und Riedelsz bebaut. Nur dank der organisierten Gemeinschaftsarbeit, in die die gesamte bäuerliche Bevölkerung eingereicht ist, kann der ausgedehnte Bann wieder verhältnismäßig rasch bebaut werden. Es geht voran, wenn zehn Pflüge an einem Feld hintereinander die Furche ziehen. Ueberhaupt, es ist eine Freude, mit diesen Siegfried- und Sackpflügen neuesten Modells zu arbeiten. Der Roggen ist dem Boden anvertraut. An der Oberseebacher Straße wird zur Zeit Weizen gesät. Die Viehverorgung geht planmäßig weiter. Eine beträchtliche Anzahl

brochen, die Transportmittel fehlten. Und doch hat die Betreuung sofort eingesetzt. Keiner unserer Volksgenossen hat nur einen einzigen Augenblick irgendwie Not gelitten. Schon in der ersten Woche ihrer Tätigkeit hatte die NSV. 21 Gemeinschaftsküchen errichtet, die täglich 13.000 Volksgenossen mit Speise versorgten. Außerdem bezogen elf Gemeinden ihre täglichen Lebensmittelrationen aus den Beständen der NSV. Mehr als 1 1/2 Million Mahlzeiten sind ausgegeben worden, außerdem wurden 100.000 Tagesportionen verteilt.

Es fehlten ja nicht allein die Nahrungsmittel, sondern auch Kleider und Hausrat. 4.500 Kleidungsstücke aller Art wurden ausgegeben, über 2.000 Groß- und Kleinmöbel und 5.300 Stück Hausrat verteilt. Der Bahndienst von Hagenau, Suffleheim und Bischweiler hat 26 Flüchtlingszüge betreut.

Als vordringlich erwies sich die sofortige Betreuung der Kleinkinder. Die Mütterberatungsstunden setzten sofort ein. In 116 Stunden sind 1.959 Kleinkinder erfaßt worden, die sich auf 56 Gemeinden verteilen. Die Mütter kommen recht gerne zu diesen Beratungsstunden und fragen die NSV.

in gar vielen Angelegenheiten um Rat. Ganz ansehnliche Mengen Lebensmittel sind für die Kleinkinder ausgegeben worden: Buchweizenmilch, Zucker, Haferflocken und Grieß. Eine von der NSV. eingerichtete Nähstube sorgte für die Erhaltung der Nähmaschinen. 228 Kinder des Kreises Hagenau sind zur Erholung ins Altreich verschickt worden und haben in der Gegend von Stockach, Neustadt und Lahr sehr schöne Ferienwochen verbracht.

Nun wendet sich die NSV. neuen Aufgaben zu. In allen Gemeinden werden gärtnerinnen sind zum Teil schon ausgebildet. Bald können die Kinder in ihre schönen Kindergärten eingerichtet. Die Kinderheime einziehen.

Parallel zu der Partei hat die NSV. ihre 56 Ortsgruppen im Kreise ausgebaut. Je 56 Ortsgruppenamtsleiter, Organisationsleiter, Kassenleiter, Wohlfahrtsleiter und Sachrat rinnen stehen in ihren Diensten, außerdem 130 Zellenleiter, 685 Blockleiter und 392 sonstige Mitarbeiter. Die NSV. hat sich im Kreise Hagenau sehr bewährt und zeigt sich ihrer vielseitigen Aufgabe voll auf gewachsen.

## Wiederaufbau in Ingweiler

Die Arbeitsgemeinschaft der Bauhandwerker — Ingweiler wird schöner

Em-Ingweiler, 1. Dez. Der Krieg hat Ingweiler hart getroffen und viele Spuren hinterlassen. Neben 86 kleineren Kriegsschäden, die auf Einquartierung, Unterstandsbau oder sonstige Ursachen zurückzuführen sind, ragten nach dem 16. Mai an die 28 Brandruinen, darunter solche größerer Bauernhöfe und Wohnhäuser, in die Luft. Ueber 40 Brandherde konnten im Keime erstickt werden, sonst wäre in Ingweiler wenig Bewohnbares übrig geblieben. Ende Oktober ist nun mit dem Wiederaufbau begonnen worden. Unter der Leitung des Bezirksbauamtsleiters Brenner wurde die in den Kantonen Buchweiler und Lützelstein gegründete Arbeitsgemeinschaft der Bauhandwerker zum Aufbau eingesetzt. Die Abtragung der Brandherde und die Sortierung der noch brauchbaren Baustoffe ist in der Hauptsache beendet, und der Wiederaufbau hat bereits begonnen. Das lange brach gelegene Bauhandwerk hat jetzt Hochbetrieb, und auch die Fuhrleute und Sägereien am Ort sind voll beschäftigt. Die natürlichen Baustoffe, wie Mauerstein, Hausteine und Sand werden in hiesigen Brüchen und Gruben gewonnen, während die künstlichen Baustoffe von außerhalb, aus Baden, heranrollen. So ist

Arbeit für alle vorhanden, und mancher Bau ist bis im Sommer wieder beziehbar.

Der Aufbau selbst erfolgt nach einer bestimmten Planung, die ein ungeordnetes Bauen ausschließt und Form und Linie ins Ganze bringen wird. Ingweiler als alte Festung mit noch bestehenden Ringmauern und Wallgräben ist in seinen vielen Nebengassen auf einen außerst engen Raum zusammengedrückt; daher ist die Bauart vieler kleiner Häuser zum Teil mehr als primitiv. Die Wohnungen entsprechen nicht mehr den hygienischen Anforderungen der Neuzeit. Unter diese Kategorie fallen an die fünfzehn Häuser, die abbruchreif sind und weitere fünf- bis zwanzig Häuser, die durch Umbau verbessert werden können. Als Ersatz für diesen Wohnungsausfall stehen 52 Judenhäuser zur Verfügung, die teilweise von Brandgeschädigten bewohnt sind. Die Planung der Hauptverkehrsstraße wird einige Häuserecken und Kantent abschleifen. Ferner werden einige abgebrannte Häuser nicht mehr aufgebaut und an deren Stellen kleine baumpflanzte Plätze angelegt, so daß Ingweiler durch den Wiederaufbau an Schönheit sicher gewinnen wird.

### KREIS ZABERN

#### Erster Kameradschaftsabend des „Opferings“

St. Zabern, 1. Dez. Im Gemeinshaus der Ortsgruppe, Gottenhauser Straße, fanden sich am Mittwoch die politischen Leiter-Anwärter des Opferings der NSDAP, und der Kreisamtsleiter zum ersten Kameradschaftsabend zusammen. Vg. Luthardt, komm. Ortsgruppenleiter, war es eine Freude, Kreisleiter Pz. Rothacker und seinen Mitarbeiterstab und die führenden Männer sämtlicher Gliederungen der Partei begrüßen zu dürfen. Nachdem der Kreisleiter die bisherige Tätigkeit der Polit. Leiter-Anwärter, jener Männer, die sich von erster Stunde an zur Aufbauarbeit bereit fanden, gewürdigt hatte, umriß er ihre künftigen Aufgaben, die auch darin bestehen, mit allen zersetzenden Gerüchten, die nur unter die Bevölkerung getragen werden mit dem Zweck, geordnete Verhältnisse zu untergraben, aufzuräumen.

Nach der Rede des Kreisleiters wuchs unter den Klängen des unermüdlichen Kreismusikzuges, des virtuosen Handharmonikspielers die Stimmung zusehends. Andersseits trugen die humoristischen Dialektvorträge und verschiedene Gesangdarbietungen viel zur Unterhaltung bei. Als sich die Teilnehmer trennten, kam einmütig der Wunsch zum Ausdruck, recht bald wieder einen so geselligen Abend erleben zu dürfen.

#### Was ist das Deutsche Frauenwerk?

St. Zabern, 1. Dez. Diese Frage dürften die Mehrzahl der Zaberner Frauen heute

noch nicht beantworten können. Nun, kommenden Mittwoch, 4. Dez., um 20 Uhr, findet im Festsaal des Rosenhotels die erste große Frauenversammlung statt, in deren Verlauf Wesen und Zweck des Deutschen Frauenwerks und die der Frau im Großdeutschen Reich zuzehende Rolle erläutert werden. Alle Zaberner Frauen sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

#### Erfolgreiche Backvorführung

St. Zabern, 1. Dez. Weit über zweihundert Frauen fanden sich am Mittwochabend im »Marnesaal« zur Backvorführung des Deutschen Frauenwerks ein. Frl. Holderbach-Karlsruhe, Fachlehrerin der Abteilung Volkswirtschaft - Hauswirtschaft, zeigte, wie man mit wenig und billigen Zutaten feines Gebäck und besonders Weihnachtsgebäck herstellt. Der Zubereitung schenken die Zaberner Frauen größtes Interesse. Durch die dargereichten Kostproben konnten sie sich dann von der Güte der verschiedenen Rezepte gleich überzeugen.

#### Geburtstag des Dorfältesten

Ev. Obermodern, 30. Nov. Unser Dorfältester Jakob Weber, pensionierter Eisenbahner, beging seinen 87. Geburtstag in bewundernswerter Frische.

#### SA. wirbt

Ar. Tiefenbach, 30. Nov. Am Samstagabend fand in Tiefenbach eine Werbeversammlung der SA. statt. Stantartenführer Süß schilderte den Werdegang der Partei und die enge Verbundenheit der Partei mit ihren Sturmabteilungen, der SA. Etwa zwanzig Anwärter ließen sich einschreiben.

#### Die bäuerliche Gemeinschaftsarbeit

Ma.-Keskastel, 1. Dez. Die bäuerliche Gemeinschaftsarbeit schreitet emsig voran. Tag für Tag werden große Flächen gemäht und das Unkraut, soweit es sich nicht als Streumaterial eignet, wird verbrannt. Die Pflüge fein säuberlich gereinigt, standen einige Tage lang in Reih und Glied vor der Schmiede; sie waren, da die Traktoren infolge ihrer Schwere und der nassen Beschaffenheit des Bodens als Zugkraft nicht mehr verwendet werden konnten, zu kurzer Arbeitslosigkeit verurteilt. Jetzt ist wieder Leben auf den Fluren. Den hiesigen Pferdegespannen haben sich solche anderer Dörfer beigesellt, welche, die Notlage der geräumten Ortschaften erkennend, gern ihre Mitarbeit zur Verfügung stellten. Die Saat hat wohl erhebliche Verspätung erlitten; aber die Erfahrung lehrt, daß die späte Saat in unserem leichten, warmen Sandboden durchweg eine reichliche Ernte verspricht. Nach den Saatarbeiten werden die Vorarbeiten zur Frühjahrbestellung einsetzen. Sie werden infolge des großen Flächeninhaltes unseres Bannes noch geraume Zeit beanspruchen.

### HEIMAT-UMSCHAU

In Eppfig findet nächsten Mittwoch eine große Faßversteigerung statt; es werden Fässer aus volksfeindlichem Besitz versteigert.

In Molsheim kamen im Rahmen der Belieferung der Landwirte an Zucht- und Nutztvieh am gestrigen Samstag, als einer der letzten Transporte, 123 Kühe, 270 Mastschweine und 11 Zuchtbullen an.

In Kolmar hatte sich die Strafkammer wieder mit vier Wildererfällen zu beschäftigen, wobei mehrmonatige Gefängnisstrafen ausgesprochen wurden. Die Wilderer hatten Rehe, Hasen und Kaninchen, teilweise unter Zuhilfenahme von Schlingen gefangen.

In Mülhausen wird am 8. Dezember in einer Großkundgebung der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, sprechen.

In Kühnheim versuchten einige Burschen einen Baumstamm mit Pulver zu zerteilen, indem sie dieses anzündeten. Eine Stichflamme loderte hoch und der junge Adolf Urban, der in der Nähe stand, erlitt Brandwunden an Wangen, Augen und Ohr. Der verletzte Knabe, dessen Augenlicht gefährdet ist, mußte in das Bürgerspital nach Kolmar überführt werden.

In Weiler gelangen am Mittwoch, von 9 Uhr ab, komplette Zimmer und Einzelmöbel aus volksfeindlichem Besitz zur Versteigerung.

### KREIS WEISSENBURG

#### Wie man »Bredle« backt

Hv. Weissenburg, 1. Dez. Im großen Saal »Zur Poste« veranstaltete das Deutsche Frauenwerk sein erstes Schaubacken. Der Zeit entsprechend wurde die Zubereitung von Weihnachtsgebäck vorgeführt. Wie man auch heute sehr gut und schmackhafte »Bredle« in den verschiedensten Arten zubereiten kann, zeigte die praktische und zugleich erklärende Vorführung durch Frl. Hollerbach aus Karlsruhe, unterstützt von Frau Arnholt und Frl. Hey. Unseren Hausfrauen und Müttern wurden »Verzucker« gereicht. Unsere Weissenburger Frauen hatten sich äußerst zahlreich eingefunden. Dank der regen Tätigkeit des Frauenwerkes in unserer Stadt können sie nun leichten Herzens die Vorbereitungen zum Weihnachtsfest in Angriff nehmen, das Gelernte im eigenen Heim verwerten, zur Freude der kleinen und großen Leckermäulchen.

#### Besuch des Reichsstudentenführers

Hv. Weissenburg, 1. Dez. Am Donnerstag stattete der Reichsstudentenführer Dr. Scheel unserer Stadt einen kurzen Besuch ab, der in der Hauptsache den geschichtlichen Sehenswürdigkeiten galt.

#### Anzahlung der Heimkehrerfürsorge

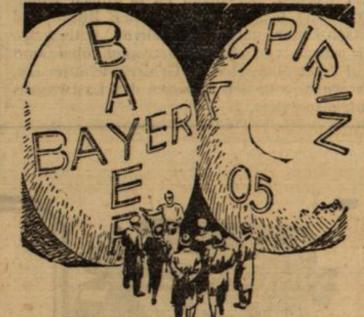
Hv. Weissenburg, 1. Dez. Die Heimkehrerfürsorge für die Zeit vom 16. bis 30. November gelangt am morgigen Montag, den 2. Dezember, wie folgt zur Auszahlung: 8 bis 9 Uhr: Buchstabe A—D, 9 bis 10 Uhr: E—H, 10 bis 11 Uhr: I—M, 14,30 bis 16 Uhr: N—Z. Die angegebene Reihenfolge, sowie die Zeiten sind genau einzuhalten.

#### SA. macht Fortschritte

Hv. Weissenburg, 1. Dez. Seit den beiden Werbeabenden hat die SA. starken Zuwachs erhalten. Ueber 60 Mann finden sich jeden Mittwoch, um 20 Uhr, im Turnsaal der Offriederschule zum Dienstagabend ein. Gesunder Sport wird da getrieben, Gesang geübt und Kameradschaft gepflegt. Neuanmeldungen nimmt der Ortsvertrauensmann Albert Löffler entgegen.

#### Sport im Unterland

FK. Schweighausen—FK. Weissenburg Hv. Weissenburg, 1. Dez. Schweighausen hat bis jetzt alle Spiele gewonnen, so daß es Weissenburg heute kaum gelingen wird, den Leader abzustopfen. Doch nach dem sehr schwachen Spiel gegen Sulz ist es für Weissenburg eine Ehrensache, heute etwas besser abzuschneiden. Eine gesunde Reaktion tut bitter Not, besonders wenn man das magere Punktkonto in Betracht zieht.



Prüfen Sie genau...

beim Kauf, ob Packung und Tablette das Bayerkreuz tragen!

**ASPIRIN** »Bayer«  
TABLETTEN

tragen immer das Bayerkreuz, das Zeichen des Vertrauens!

## Zwischen Saar und Eichel

Während des Krieges — Einsames Soldatengrab — Lebhafter Bahnverkehr

H. Y. Drulingen, 1. Dez. Drulingen, der schmucke Kantonsflecken im Mittelpunkt des Krummen Elsaß gelegen, hat dem Krieg als Zuschauer beigewohnt. Es sah den lärmvollen Aufmarsch der »Grande Armée« und deren kläglichen Rückzug. Hörte in der Zwischenzeit das dumpfe Gedröhn der Geschütze von der »unüberwindlichen« Maginotlinie her, und sah an hellen Tagen deutsche Aufklärer zielstrebig am blauen Himmel dahinziehen. Die Scheunen stakten voller Sodaten, die sehr leichtfertig mit Feuer und Licht umgingen. Und in einer dämmrigen Mondnacht schlugen züngelnde Flammen über die Dächer und legten im Mittelpunkt des Ortes ein stattliches Wirtschaftsgebäude in Schutz und Asche. Soldaten hatten bei einer brennenden Kerze Benzin gezapft, das in dem Gebäude lagerte. Einem fleißigen Pächter flogen in jener Nacht seine ganzen Ernte- und Futtermittel in Rauch und Feuer gen Himmel. Die Militärbehörde verwies den Geschädigten an die Feuerversicherung, diese verweigerte die Zahlung im Hinblick auf den klaren Sachverhalt. Und als nach vielen Monaten die deutschen Truppen einmarschierten, lag die mächtige Brandruine noch genau so da wie am ersten Tage.

Nun hat die dortige Ortsgruppe den Wiederaufbau beantragt, und schon ist ein

Trupp Arbeiter damit beschäftigt, die Mauern abzutragen und einen stolzen Neubau zu errichten.

Noch eine Erinnerung aus der Kriegszeit befindet sich in der Nähe dieses Ortes. Es ist ein einsames Soldatengrab mitten im Walde. Kein Mensch weiß, wie der dort Begrabene geendet hat. Ein Wachtkommando befand sich dort in der Nähe und die Besatzung befand sich wohl auf bis — am Tage vor dem Rückzug das Grab für einen toten Kameraden geschaufelt wurde.

Nie benützte Flakstellungen und mannstiefe Schützengräben ziehen sich durch Felder und Gärten unserer Dörfer. Umfangreiche Pferdefriedhöfe zeugen von der Fürsorge französischer Soldaten für ihre vierbeinigen Kameraden.

Ueber die völlig intakt gebliebenen Bahnstrecken des Krummen Elsaß rollt heute ein lebhafter Verkehr. Solange die schweren Beschädigungen der Saar- und Zornthalinien nicht beseitigt sind, rollt der gesamte Pariser und Lothringerverkehr über Saar-Buckenheim — Saarburg — Drulingen — Diemeringen. In absehbarer Zeit werden auch die letzten Hemmungen beseitigt sein, und das wirtschaftliche Leben der letzten Jahrzehnte wird bald überflügelt sein vom Pulschlag der neuen Zeit.

## Hofen im Zeichen des Hakenkreuzes

Alle sind mit ganzem Herzen dabel — Der Bauer genießt den Schutz des Staates

dt. Hofen, 1. Dez. Seit sechs Wochen sind sie nun alle wieder daheim, die über ein Jahr weit drunten im Südwesten Frankreichs verbannt waren. Im Dorf sah es aus wie überall, wo die französischen Truppen gehaust haben. Auch hier sind zahlreiche Häuser den Sprengungen zum Opfer gefallen. Zur Säuberung und Bebauung der Felder ist der Bevölkerung alles Nötige zur Verfügung gestellt worden. Mit 25 Beutepferden und zehn weiteren, die die Eigentümer während des Krieges bei Bekannten untergestellt hatten, sind dank der organisierten Gemeinschaftsarbeit, bis jetzt 100 Hektar mit Wintergetreide angesät worden. 75 Stück Großvieh, zumeist prächtiges Zuchtvieh, sind schon in unsere Gemeinde geliefert worden. Damit sind die ersten Ansätze zur Wiederbelebung der Zuchtgenossenschaft gemacht, die vor dem Kriege in hoher Blüte stand. Die Milchversorgung geht der endgültigen Regelung entgegen. Ferner sind schon über hundert schöne Ferkel zur Verteilung gelangt. Parallel mit der Milchlieferung geht die Futtermittelversorgung. Die Kreisbauernschaft hat die nötigen Mengen Heu, Runkelrüben, Gelbrüben und Kartoffeln herbei-

geschafft. In einzelnen Höfen, in denen das kurz vor der Räumung eingebrachte Getreide noch vorhanden ist, wird zur Zeit gedroschen. Das Ergebnis ist jedoch ziemlich mager. Da die Dächer monatelang teilweise abgedeckt waren, ist die Frucht größtenteils verfault. Ratten und Mäuse haben ihr ebenfalls arg zugesetzt. Immerhin kann das Getreide noch als Futtermittel verwendet werden. Da die beiden hiesigen Mühlen zerstört sind, muß die Bevölkerung das Getreide auswärts mahlen lassen. Wenn auch Jahre vergehen werden, bis man wieder eingerichtet ist wie früher, so ist doch schon auf allen Gebieten ein guter Anfang gemacht. Der Bauer ist glücklich, daß ihn der Nationalsozialismus vom Judenjoch befreit hat. Auf allen Gebieten genießt der Bauer den mächtigen Schutz des Staates. Unsere Bevölkerung weiß das gebührend zu schätzen. Begeistert bekennt sich Hofen zum Nationalsozialismus. Von den Häusern grüßt stolz die Hakenkreuzfahne, das Zeichen unserer Befreiung. Die Ortsgruppe der NS DAP. macht rasche Fortschritte. Vierzig Buben und dreißig Mädels marschieren mit der HJ. und dem BdM. in die neue Zeit.

## Ausplünderung eines Barackenlagers

Diebstähle und immer wieder Diebstähle — Aus der Zaberner Strafkammer

fk. Zabern, 1. Dez. Die Ausplünderung des Barackenlagers am Oberholz bei Buchsweiler fand dieser Tage ihre Sühne vor der Strafkammer. Des Diebstahls von Brettern und Balken waren angeklagt: Karl Kühn, Landwirt, Michael Wittenmeyer, Arbeiter, Fritz Firt, Landwirt, Emil Minni, Rentner, und Emma Röhrig, Ehefrau Wendling, alle aus Buchsweiler. Das Gericht sprach gegen jeden Angeklagten eine Gefängnisstrafe von acht Tagen mit Aufschub und eine Geldstrafe, je nach dem Wert des gestohlenen Materials aus.

Die Sache vereinfacht hat sich die Ehefrau M. K. in Buchsweiler, indem sie mit einer Marktkutsche auf ein fremdes Grundstück fuhr und bereitgelegte Möhren und Krautköpfe auflud. Sie war jedoch bemerkt worden und sollte sich vor dem Strafrichter verantworten. Sie zog es vor, der Verhandlung fernzubleiben. Sie wurde im Abwesenheitsverfahren zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat mit Aufschub verurteilt.

Zwei diebische Elstern hatten sich wegen Diebstahls zum Nachteil ihrer Dienstherrschaft vor den Richtern zu verantworten und zwar D. L., 16 Jahre alt, in Wassenheim, und M. L., 16 Jahre alt, aus Mollkirch. Das Jugendgericht verurteilte die D. wegen Diebstahls von ca. 15 000 Franken zu sechs Monaten Gefängnis und die M. wegen Veruntreuung von 1400 Franken zu zwei Monaten Gefängnis. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter der Angeklagten bewilligte ihnen das Gericht Strafaufschub.

Ein unverbesserlicher Sünder stand in der Person des Gelegenheitsarbeiters Karl

### Fahrlässige Körperverletzung

Am 19. Oktober ds. Js. rannte der Kaufmann F. D. aus Odratzheim in Molsheim bei der unübersichtlichen Kurve in der Nähe des Landkommisariats mit seinem Auto einen vom »Stierkopfe« herabfahrenden Radfahrer über den Haufen. Ferner warf er noch eine Feldkutsche um und verletzte deren Besitzer. Da durch die Untersuchung festgestellt wurde, daß der Autler die linke Straßenseite einhielt, wurde er wegen fahrlässiger Körperverletzung vor die Strafkammer geladen. Da die Verletzungen der Opfer leichter Natur waren, kam der Angeklagte mit einer Geldstrafe davon.

Der Schweinehändler Alfred St. aus Birkenwald stand wegen fahrlässiger Körperverletzung vor den Richtern. Am 7. September dieses Jahres fuhr er zwischen Singrist und Wassenheim mit seinem nur mit dem Standlicht beleuchteten Personenwagen in der Dunkelheit auf ein nicht beleuchtetes Fuhrwerk. Hierbei wurde der neben dem

Messang aus Zabern vor den Schranken des Gerichts. Einem Transportunternehmer war von seinem in der Nachbarschaft von Messang untergestellten Luftkraftwagen eine Kanne Motoröl von fünf Liter abhandeln gekommen. Bei der alsbald vorgenommenen Haussuchung wurde bei dem Angeklagten das gleiche Quantum Öl gefunden. Messang will jedoch das Öl auf dem städtischen Kehrriechplatz gefunden haben. Das Gericht erkannte gegen den rückfälligen Dieb auf zwei Monate Gefängnis.

Der Koch Xaver O. aus Ergersheim fuhr im Laufe des Sommers nach Wassenheim, wo er sein Fahrrad vor einem Geschäft stehen ließ. Als er es wieder besteigen wollte stellte er fest, daß es einen andern Liebhaber gefunden hatte. Kurz entschlossen, nahm er sich ein Stahlroß vor einer Gastwirtschaft und fuhr nach Hause. Die findigen Gendarmen deckten aber bald den Diebstahl auf, so daß der Fahrradmarder nun auf der Anklagebank saß. Seine Ausrede nützte ihm nichts. Er muß nun zwei Monate »brummen«.

Die in Zabern beschäftigte Hausangestellte M. S. wurde im Wald beobachtet, als sie aufgearbeitetes Holz auf einen Handwagen mit Gummirädern lud. Bei der darauf durch den Förster vorgenommenen Haussuchung wurden auch mehrere Stücke Meterholz gefunden, über deren Herkunft niemand Auskunft geben konnte. Die Diebin sollte sich nun vor der Strafkammer verantworten, erschien aber nicht. Sie wurde daher im Abwesenheitsverfahren zu einer Geldstrafe verurteilt.

Wagen gehende Fuhrmann umgerannt und ernstlich verletzt. In der Hauptverhandlung behauptete sowohl der Angeklagte als auch der Verletzte, daß sie von Gendarmen aufgefordert worden seien, ihre Lichter zu löschen, da sie nicht vorschriftsmäßig abgeblendet wären. Das Gericht sprach gegen A. St. eine Geldstrafe aus; ferner hat er an den Verletzten als Vorschuß auf den nach dem Sachverständigen-Gutachten festzusetzenden Schadenersatz einen Betrag von 350 Mark zu bezahlen.

### Eine Wunde nicht beachtet

lk. Dürrenbach, 1. Dez. Der Arbeiter Josef Weiß, der bei Aufräumarbeiten beschäftigt ist, hatte eine kleine Wunde, die er sich bei der Arbeit zugezogen hatte, nicht beachtet. Es stellte sich eine Verschlimmerung ein, die Spitalbehandlung notwendig machte.



# Henko

## Wasch- und Bleich-Goda

### das ist die richtige!

zum Einweichen der Wäsche  
zum Weichmachen des Wassers  
für Putz- und Scheuerzwecke

Preis: Doppelpaket 25 Pf., Normalpaket 13 Pf.

# Der Siegeszug der deutschen Werkstoffe

## Was bedeutet der Vierjahresplan für das Elsaß? — Zur Ausstellung in der Straßburger Börse

Anlässlich der Ausstellung deutscher Werkstoffe und Textilstoffe haben wir einen der deutschen Werkstoff-Fachleute, Dipl.-Ing. H. G. S. e. l, VDI, Berlin, der sich zurzeit auf einer Vortragstour über den »Siegeszug der deutschen Werkstoffe« im Elsaß befindet, gebeten, unseren Lesern die grundsätzliche Frage der deutschen Vierjahresplanwirtschaft auseinanderzusetzen.

Der Vierjahresplan hat sich nicht, wie die meisten Leute anfangs meinten, im wesentlichen an Forscher, Erfinder, Wissenschaftler, Ingenieure und Chemiker gewandt, sondern war und ist — in seiner jetzt vom Führer dem Reichsmarschall übertragenen Fortsetzung — eine Aufgabe des ganzen deutschen Volks, weil uns nur eine in höchster Arbeitsleistung erzielbare Massenerzeugung neuer Werkstoffe wirklich von der Einfuhr lebensnotwendiger Roh- und Werkstoffe aus dem Ausland befreien konnte. In sehr vielen Fällen waren es dabei durchaus altgewohnte Werkstoffe heimischer Erzeugung, die an Stelle bisher verwandter Auslands- und Fremdstoffe verwendet wurden, wie z. B. Glasrohre an Stelle von Kupfer- und Bleirohren, oder zuschlagsarme an Stelle hochlegierter Stähle, wobei das Neue eben darin bestand, Mittel und Wege zu suchen und zu finden, auch mit diesen zuerst für solche Zwecke ungeübten Werkstoffen die gleiche Sicherheit und Lebensdauer zu erreichen, die man bisher nur dem Fremdstoff zutraute. Entscheidend war also der in unserer gesamten erzeugenden Industrie geweckte Wille zur Werkstoff-Umstellung.

Was bedeutet nun der Vierjahresplan für das deutsche Elsaß? Auch hier straffte Eingliederung in den Großplan der deutschen Erzeugung, und damit vielfach Umstellung. Auf dem weiten Bekleidungsbereich, der bei der umfassenden elsaßischen Textilindustrie natürlich stark im Vordergrund der Beachtung steht, ist im Altreich die Massenverwendung unserer bereits 20 Jahre alten Zellwolle — heute aus dem Zellstoff der Buche, des Strohs, des Kartoffelkrauts usw. gewonnen — bereits weitgehend durchgeführt, wobei vielfach die Rein-Verwendung der Zellwolle der Mischgarneverwendung vorgezogen wird, weil sie eine Vollspannung der Maschinen und Verfahren an einem einheitlichen Werkstoff, z. B. beim Färben, Schlichten usw. ermöglicht. Hier wird man bei der Umstellung im Elsaß manche aus der Entwicklung erklärliche Umwege des Altreichs vermeiden, und vielleicht unmittelbar zur Spinnverarbeitung — ohne Kardern und Vorstrecken — von Spinnband und Spinnweite übergehen können, wobei alle Faserentwürrung wegfallen kann, weil die Zellwollfasern in unverwirrtm Zustand in die Spinnereimaschine gelangen können. Da unser Bekleidungsbedarf aber auch weiterhin gedrosselt bleiben wird, wird man außerdem teilweise zu einer Umstellung auf andere Erzeugnisse kommen, wo heute noch große Zusatzbedarfe vorliegen.

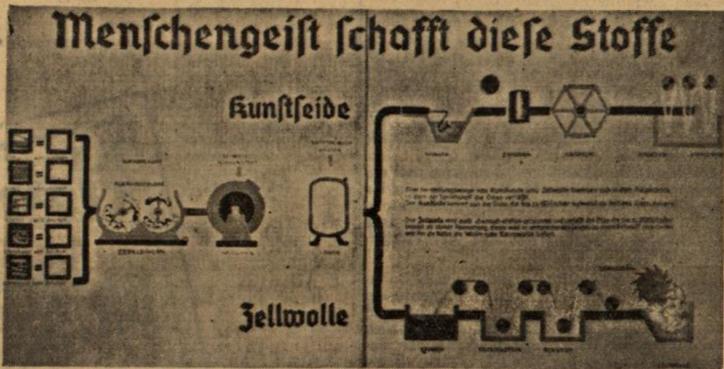
Im Bereich der Kunststoffe (Preßmassen und Kunstharze werden unter diesem Namen zusammengefaßt) und der Leichtmetalle spielen neben den Werkstoffumstellungen (von anderen Metallen und nichtmetallischen Fremdstoffen) auch neue, wirtschaftlichere Fertigungsverfahren, eine entscheidende Rolle, wie zum Beispiel das Spritzgußverfahren, bei dem Massenteile mit außerordentlicher Maßgenauigkeit hergestellt werden können. In einer Normalschreibmaschine deutscher Herkunft befinden sich über 700 derartiger Massenteile (ohne Schrauben) aus Leichtmetall; die umfassende Normung, d. h. Form- und Werkstoff-Vereinheitlichung, hat hier außerdem zu kräftigen Preisenkungen (für die Standard-Schreibmaschine bei gleichzeitiger Einführung wichtiger Verbesserungen und Gewichtserleichterungen von 480 RM auf 351 RM) geführt.

Sehr viele der neuen Werkstoffe sind dabei wesentlich besser, als die Naturstoffe, die wir bisher verwandten. Aus Kohle und Kalk geformte Perle-Fasern sind die allerjüngsten Perlefasern sind hochsauer- und laugenfest, und haben deshalb als Säureschutzkleidung, als Filtertücher der chemischen Industrie und als Fischnetze eine weit längere Lebensdauer als die bisher verwandten Baumwoll-, Woll- und sonstigen Fasererzeugnisse. Es gibt Kunstgummisorten mit weit höherer Wärme-Abreiß-, Alterungs- und chemischer Festigkeit, als wir sie dem Naturgummi jemals beibringen konnten. Deshalb kann Kunstgummi z. B. auch dort verwendet werden, wo wegen der Gefahr der Zerstörung durch Oel, Benzin und Benzol Naturgummi gar nicht oder



nur unter größten Vorsichtsmaßnahmen benutzt werden konnte. Bester Beweis dafür ist die Tatsache, dass auch die Vereinigten Staaten von Amerika sich Kunstgummi- und Zellwollfabriken nach deutschem Muster bauen, obwohl sie doch wahrhaftig in Naturgummi und Baumwolle geradezu ersaufen.

Der Vierjahresplan handelt nach dem Grundsatz, dass, wie immer in der Technik und in der Chemie, das Bessere der erklärten Feind des Guten ist. Und die neuen Werkstoffe sind kein Ersatz, sondern wirklich besser als das bisher Gewohnte.



Diese schematische Darstellung, die wie alle hier veröffentlichten Aufnahmen auf der Ausstellung »Deutsche Werkstoffe« im Straßburger Börsengebäude zu sehen ist, zeigt die Herstellungswege von Kunstseide und Zellwolle. Aufnahmen: Amann.



Unser Bild zeigt den umwälzenden Einsatz von Leichtmetallen. Zu dem Vorzug von Magnesiumlegierungen, hohe Festigkeit mit leichtem Gewicht zu verbinden, kommt als weiterer Vorteil noch die außerordentlich leichte Bearbeitbarkeit, worin sie alle anderen Metalle und Legierungen übertreffen. Magnesium lässt sich mit den höchsten Schnittgeschwindigkeiten bearbeiten, die mit den bisher gebauten Werkzeugmaschinen erreicht werden können. In Fällen, wo starke mechanische Bearbeitung notwendig ist, kann man bei Verwendung von Magnesiumlegierungen durch Kraft-, Zeit- und Lohnersparnis die Bearbeitungskosten erheblich herabmindern, sodass viele Stücke daraus billiger werden als aus Eisen, Messing oder Bronze, selbst wenn der Rohmetallpreis höher sein sollte als bei anderen Metallen. Aufnahmen: Amann.

## Neue wichtige Anordnungen

### Der Inhalt des Verordnungsblattes Nr. 19

Das am 30. November erschienene Verordnungsblatt des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß Nr. 19 enthält folgende Verordnungen bzw. Anordnungen:

Verordnung zum Schutz der Bezeichnung »Oberrhein«.

Verordnung über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Straßenverkehr.

Anordnung über die Festsetzung von Preisen für Verbrauchszucker.

Anordnung über Mindest- und Höchstpreise für anerkanntes Saatgut von Pflanzkartoffeln, welches aus dem Altreich für das Anbaujahr 1941 nach dem Elsaß gelangt.

Anordnung über das Filmwesen im Elsaß.

Anordnung über Höchstpreise für Wild und Wildgeflügel.

Anordnung über die Festsetzung von Kleinhandelshöchstpreisen für Geflügel.

Anordnung über die Festsetzung von Höchstpreisen für Kohlen, Briquets und Koks.

Die vor einiger Zeit bereits angekündigte Anordnung über die Festsetzung von Preisen für Verbrauchszucker im Elsaß ist nunmehr nach Einführung des Zuckersteuergesetzes erlassen worden. Die Anordnung regelt in zwölf Paragraphen, die im einzelnen den Höchstpreis für Fabrikverkäufe, die Zahlungsbedingungen für Fabrikverkäufe, die Einkaufspreise der Wiederverkäufer und Verarbeiter, die Mengenfestlegung, die Anbruchmengen, Sonderbestimmungen für Großverbraucher, die freie Preisvereinbarung, die Sortenaufschläge, die Verkaufs- und Zahlungsbedingungen für Verkäufe an Wiederverkäufer und Verarbeiter, den Rückgabeverkehr für Säcke, die Kleinverkaufspreise und das Inkrafttreten der Verordnung betreffen, das gesamte Gebiet der Preisfestsetzung für Verbrauchszucker.

Für den Kleinverkauf der Grundsorten (Kristallzucker/Meliskristall und Feinmehl) wird ein Festpreis von 0,78 RM. je kg festgesetzt, der weder über- noch unterschritten werden darf. Die Grundsorten müssen ständig zum Verkauf vorrätig gehalten werden.

Für die Aufschlagsorten gelten folgende Höchstpreise: raffiniertes Kristallzucker, lose 0,80 RM. je kg, Perl- und Sandzucker in Kleinpäckungen 0,82 RM. je kg, Grießzucker, lose 0,84 RM. d. in 1/2 und 1 kg Päckungen, 0,86 Reichsmark je kg, Puderzucker, lose 0,88 RM. je kg, Würfelzucker, lose und in 2 1/2 kg Paketen 0,90 RM. und Würfelzucker in Paketen

zu 1 kg und 1/2 kg 0,92 RM. Die Anordnung tritt am 1. Dezember 1940 in Kraft.

Durch Anordnung 53 werden in eingehender und übersichtlicher Weise Mindest- und Höchstpreise für anerkanntes Saatgut von Pflanzkartoffeln, das aus dem Altreich für das Anbaujahr 1941 nach dem Elsaß gelangt, festgesetzt. Die Anordnung enthält auch die in Frage kommenden Anbaugelände, die Einteilung der einzelnen Sorten und die zugelassenen Zuschläge. Die Preislisten für Erzeugerpreise unterscheiden die Preise für Lieferungen bis zum 31. Dezember 1940 und Preise für Lieferungen nach dem 1. Januar 1941. Die Anordnung gilt für alle Verträge/aus der Ernte 1940 und tritt mit dem 1. Dezember 1940 in Kraft.

Durch Anordnung Nr. 54 über Höchstpreise für Wild und Wildgeflügel werden ab 30. November 1940 im Elsaß sowohl die Höchstpreise beim Verkauf von Wild und Wildgeflügel durch Jäger, Großhändler, Aufkäufer oder deren Beauftragte (Kommissionäre, Agenten), als auch die Kleinhandels-Höchstpreise angeordnet.

Nach Anordnung Nr. 55 dürfen beim Verkauf von Geflügel folgende Kleinhandelshöchstpreise je 500 g im Elsaß nicht überschritten werden:

I. Hühner: Brathühner (Poulets) mit Darm 1,10 RM, Brathühner (Poulets) ohne Darm 1,15 RM, Suppenhühner mit Darm 1,05 RM, Suppenhühner ohne Darm 1,10 RM.

II. Gänse: Mast- und Fettgänse der Güteklasse I 1,30 RM, Mastgänse der Güteklasse II 1,10 RM, Gänserümpfe in Hälften oder Vierteln a) von Mastgänsen 1,80 RM, b) von Fettgänsen 1,70 RM, Gänsebrust und Schlegel 1,75 RM, Rücken und Flügelstutzen 0,80 RM, Gänseklein (Kopf, Hals, Flügel, Füße, Magen) 0,60 RM, Gänseleber a) von Mastgänsen 1,60 RM, b) von Fettgänsen 2 RM, Gänsefett 1,80 RM. Zerlegte Gänse in frischem Zustand dürfen in anderen als in oben bezeichneten Teilen oder unter anderen Bezeichnungen nicht feilgehalten oder in den Verkehr gebracht werden. Auch beim Verkauf von Geflügel sind daneben besondere Bestimmungen einzuhalten. Die Anordnung tritt am 30. November 1940 in Kraft.

Anordnung Nr. 56 setzt neue Einkaufshöchstpreise des Kohlenplatzhandels und neue Kleinverkaufshöchstpreise für die Abgabe von Kohlen, Briquets und Koks im Elsaß fest. Diese Anordnung gilt rückwirkend vom 1. November 1940 ab.

## Elsässische Wirtschaftsnachrichten

Neufestsetzung der Grundlöhne zur Berechnung der Beiträge und der Barleistungen in der gesetzlichen Krankenversicherung. Es wird hiermit auf die Bekanntmachung des kommissarischen Leiters für die gesetzlichen Krankenkassen im Elsaß hingewiesen, wonach die Grundlöhne zur Berechnung der Beiträge und der Barleistungen in der gesetzlichen Krankenversicherung mit Wirkung ab 1. November 1940 neu festgesetzt wurden. Die Beiträge berechnen sich nicht mehr wie bisher für die Woche, sondern für den Kalendertag. D. h. daß für jeden Tag der Beschäftigung der Beitrag zu zahlen ist, bzw. bei verspäteter Abmeldung bis zum Eingang der Abmeldung. Die Einzelbeiträge sind aus der Bekanntmachung ersichtlich. Die Kassen werden in einigen Tagen Tabellen für die Berechnung der Beiträge zur Verteilung an die Betriebsführer bereit halten.

Die Devisen-Anbietungsfrist. In unserer gestrigen Ausgabe ist in dem Bericht über die Devisen-Anbietungsfrist der 25. Dezember als letzter Termin der Anbietung von Devisen genannt worden. Es muß richtig heißen: 23. Dezember, wie ja aus dem weiteren Text des gestrigen Artikels eindeutig hervorgeht.

Steuer- und Wirtschafts-Rundschau für Elsaß und Lothringen. Die Treuhänder AG. für Elsaß und Lothringen, Straßburg, läßt erstmals ihre »Steuer- und Wirtschafts-Rundschau« erscheinen. »Die Steuer- und Wirtschafts-Rundschau« hat sich zur Aufgabe gesetzt — so heißt es im Geleitwort — »die wesentlichen Gesetze und Verordnungen für das Gebiet Elsaß und Lothringen in amtlicher Folge zusammenzustellen, die den Mann in der Wirtschaft hauptsächlich interessieren können. Sie dient darüber hinaus auch als Nachschlagewerk und wird bemüht sein, durch erläuternde Berichte das Verständnis über die Bedeutung und die Vorgänge in dem feingegliederten Räderwerk der gelenkten Wirtschaft des National-sozialistischen Großdeutschen Reiches, unter besonderer Bezugnahme auf das Wirtschaftsgebiet Elsaß-Lothringen, zu wecken und zu vertiefen.« Verantwortlich ist Dr. jur. Claus Bastian. Der Jahresbezugspreis beträgt RM. 15,—. Die Anschrift ist: Straßburg, Lange Straße 103.

Zuteilung von Sohlenmaterial an Schuhmacher. Auf Grund der Anordnung Nr. 7 für den Bereich der Lederwirtschaft vom 26. 10. 40 und der dazu erlassenen ersten Bekanntmachung vom gleichen Tag sind die Abgabe und der Bezug von Sohlenmaterial für Schuhmacher im allgemeinen und für November 1940 besonders geregelt worden. Danach kann Sohlenmaterial von Schuhmachereien und anderen Werkstätten, die Schuhe ausbessern, nur noch gegen Bestellscheine bezogen werden. Die Bestellscheine werden für Umleder, Gummisohlenmaterial und Lederfasertoff vom zuständigen Wirtschaftsamt ausgegeben. Bestellscheine für Umleder sind vor allem für diejenigen Schuhmacher vorgesehen, die in größerem Umfange Arbeitsschuhwerk ausbessern müssen. Sohlenmaterial, das gegen Bestellscheine bezogen wird, darf nur zu Zwecken von Schuhausbesserung verwendet werden. Diese Bestellscheine werden durch die Wirtschaftsämter im Benehmen mit dem Obermeister der zuständigen Schuhmacher-Innung an die Schuhmacher innerhalb des Dienstbezirks der einzelnen Wirtschaftsämter verteilt. Dabei wird außer Ledersohlenmaterial auch Gummisohlenmaterial zugewiesen. Die Zuweisung auf die einzelnen Handwerksbetriebe erfolgt nach einem festgelegten Verteilungsschlüssel unter Berücksichtigung der beschäftigten Gesellen und Lehrlinge. Bestellungen für Sohlenmaterial usw. müssen mit Bestellscheinen sofort erledigt werden. Die für November 1940 ausgegebenen Bestellscheine für Sohlenmaterial werden am 15. Dezember 1940 ungültig und können nicht in neue Bezugscheine umgetauscht werden. Alle weiteren Auskünfte über das Bestellschein-Verfahren erteilen die zuständigen Wirtschaftsämter und Obermeister.

Auszeichnung. Nach einer Mitteilung des Reichskommissars für die Internationale Wasser-Ausstellung Lüttich hat der Inhaber der in Baden-Baden beheimateten und auch in Straßburg bekannten Fabrik für betriebsfertig montierte Heil-, Kur- und Schwimmbäder, Heinrich Unbescheiden, für seine auf der Ausstellung gezeigten Arbeiten zwei Preise erhalten, einen Grand Prix in der Klasse 9 und eine Ehrenurkunde in der Klasse 3 III.

Für die kritische Zeit der Entlohnung Ihres Kindchens

**NESTLE KINDERNAHRUNG**

Für Kinder im Alter bis zu 1 1/2 Jahren auf die 4 Abschnitte 5-8 der Kinderbrötchen je eine große Dose in allen Fachgeschäften

Broschüre »Ratschläge eines Arztes« kostenlos und unverbindlich durch die Deutsche Aktiengesellschaft für Nestle Erzeugnisse Berlin-Tempelhof

Meldungen aus London . . .

Lücken in Englands Tee-Versorgung. Durch die deutschen Luftangriffe auf den Londoner Hafen sind empfindliche Lücken in Englands Tee-Versorgung gerissen worden. Diese haben eine sofortige Auffüllung der englischen Reserven auf Grund eines Abkommens zwischen der englischen und der niederländisch-indischen Regierung bezüglich Lieferung von 40 Millionen lbs bis zum Ablauf dieses Jahres erforderlich gemacht. Dr. R.

Nach wie vor ist

**Gütermanns Nähseide**

die Marke für Qualitätsarbeiten

Schutzmarke

Schachbrett

# Sport

## Der heutige Fußball

Tschammerpokal-Endspiel:

In Berlin: 1. FC. Nürnberg — Dresdener SC. Meisterschaftsspiele:

**Elsaß:**  
**Abteilung I:**  
# Straßburg — RSC. Straßburg  
FC. Hagenu — SC. Schlettstadt  
**Abteilung II:**  
SV. Mühl. Dornach — FC. Kolmar  
SV. Wittenheim — FC. St. Ludwig  
FC. Mühlhausen — ASV. Mühlhausen

**Besirksklasse:**  
Schweighausen — Weissenburg  
Walk — Sulz u. W.  
Buchsweller — Obermodern  
Schirrhein — Reichshofen  
Neuhof — Rotweiss  
FC. 06 — Rupprechtsau  
Spielvereinigung 1922 — Hördt  
Hönheim — Kronenburg  
Molsheim — Monsweiler  
Düfflenheim — Oberschöffelsheim  
Oberhöhnheim — Achenheim  
Zabern — Wasselnheim  
Benfeld — Eckolsheim  
Erstein — Eschau  
Fegersheim — Hüttenheim  
Lingolsheim — Grafenstaden

**Baden:**  
VfR. Mannheim — J. FC. Pforzheim  
SpVgg. Sandhofen — VfB. Mühlburg  
Karlsruher FV. — VfL. Neckarau

**Württemberg:**  
VfB. Stuttgart — Stuttgarter Kickers  
TSG. 46 Ulm — SV. Feuerbach  
Union Böckingen — Sportfr. Eßlingen  
TSV. Aalen — SVgg. Bad Cannstatt

**Bayern:**  
1860 München — BC. Augsburg  
VfR. Schweinfurt — Neumeyer Nürnberg  
Jahn Regensburg — Schweinfurt 05  
Schwabens Augsburg — SpVgg. Fürth  
Würzburger Kickers — Bayern München  
TSV. 83 Nürnberg — Wacker München

## Jugendvorschpiel # — RSC.

Zum Auftakt des großen Lokalduels Sportgemeinschaft # — Rasensportclub findet um 13 Uhr ein Vorschpiel beider Jugendmannschaften auf dem Tivoli statt.

Beginn des Hauptspiels: 14.30 Uhr.  
Schiedsrichter Schmetzer (Mannheim).

**Zabern—Wasselnheim um 15.30 Uhr**

Um Wasselnheim zu erlauben einen Mittagszug nach Zabern zu benutzen, hat das Fachamt Fußball das Meisterschaftsspiel Zabern—Wasselnheim auf 15.30 Uhr festgesetzt.

## Badische Boxstaffel für Frankfurt

Für den letzten Kampf, den Badens Boxer gegen eine Südwest-Auswahl im Rahmen des süddeutschen Viergauge-Turniers austragen, vertreten die nachfolgenden Boxer den Bereich Baden (vom Fliegengewicht aufwärts): Scheffel-Lörsch, Hild - Mannheim, Neuner - Karlsruhe, Müller-Karlsruhe, Winteler, H. Mater (beide Singen), Lay-Mannheim und Schmid-Singen. Die Begegnung steigt — wie berichtet — am 1. Dezember im Frankfurter Keglersporthaus.

## Der Reichssportführer in Paris und Brüssel

Besprechungen mit französischen und belgischen Sportführern

Reichssportführer von Tschammer und Osten hat anlässlich seiner in der ersten Novemberhälfte durchgeführten West-Reise in Paris und Brüssel auch Besprechungen mit französischen und belgischen Sportführern gehabt. In Begleitung des Reichssportführers befanden sich auch Dr. Ritter Karl von Halt und Dr. Carl Diem, von denen der letztere im NS-Sport über die Reise und die gewonnenen Eindrücke berichtet. In diesen Ausführungen schreibt Dr. Diem über die Besuche in Paris und Brüssel wie folgt:

»Der Reichssportführer hatte in Frankreich und Belgien auch Gelegenheit, die dortigen Sportführer zu sehen. Bei einem Mittagessen, das der Botschafter Abatz in den Räumen der alten Deutschen Botschaft zu Paris gab, war der neuernannte französische Sportführer, der alte baskische Tennismeister Borotra, zugegen, und so sahen wir ihn nach langer Zeit in unveränderter Frische wieder. Er ist so jung und elastisch geblieben wie in der Zeit, da er der beste Tennisspieler war, und heute packt er mit der gleichen Frische die neue und ehrwürdige Aufgabe an, den französischen Sport zu organisieren. Alte und junge Kräfte helfen ihm dabei; so begrüßten wir Lacoste, der nunmehr das französische Fachamt Tennis führt, wir sahen Marquis de Polignac, das

französische Mitglied im Internationalen Olympischen Komitee, Graf Castellape, den französischen Schwimmführer, Drigny, den Vizepräsidenten des Internationalen Schwimmverbandes, und Denis, den bewährten Generalsekretär des französischen olympischen Komitees. Eine besondere Freude war es für uns, daß auch Generalfeldmarschall v. Reichena u für diese Tage nach Paris gekommen war. In Brüssel stattete der Reichssportführer dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees seinen Besuch ab und traf dort das zweite Mitglied Belgiens im IOC, den Baron de Trannoy, ferner den Präsidenten des Internationalen Fechtverbandes, Paul Anspach, und den des Internationalen Eishockeyverbandes, Paul Loicq. Diese Zusammenkünfte sind ein Beweis, daß die ritterliche Gesinnung des Sports auch im Kriege nicht verlernt wird, und zugleich eine Bekundung dafür, daß die Worte zu Recht bestehen, die der Reichssportführer vor kurzem aus Anlaß des Besuches von Exzellenz Parenti dem Vertreter der »Gazzetta dello Sport« in Mailand auf eine Anfrage gegeben hat: »Wir wollen und werden die ersten Diener der olympischen Idee sein und die stärksten Verfechter ihres Vordringens in der ganzen Welt.«

## Auch im Sport verbissene Kämpfer

Sportfest der Waffen-SS in Bordeaux — Härte und Einsatzbereitschaft

Von #-Kriegsberichtiger Willi Dißmann (#-P.K.)

NSK (Fr. O.) Während im Reich längst die Zeit der Hallensportfeste begonnen hat und die Witterung keine größeren Sportfeste im Freien mehr zuläßt, konnte eine Division der Waffen-SS in Südfrankreich ein großes Divisionssportfest in Bordeaux durchführen.

Es ist schon Ende November, und doch scheint die Sonne noch mit behaglicher Wärme in das weite Rund des Stadions, das gefüllt ist mit jenen Männern der Waffen-SS-Division, die sich beim Feldzug im Westen so tapfer bewährte.

Zweitausend Kilometer von der Heimat entfernt wehen die Fahnen des Reiches über der Kampfstätte, und wenn dieses Stadion in Bordeaux nicht eine eigene und fremdartig erscheinende Form hätte, man könnte denken, man wäre in Deutschland und wäre Zuschauer eines jener Sportfeste, wie wir sie in der Heimat so oft erleben. Das Stadion ist beherrscht vom Feldgrau der Soldaten. Der Kommandierende General ist erschienen, um dem Wettkampf der #-Männer beizuwohnen.

Bei den Ergebnissen des sportlichen Wettstreites muß man bedenken, daß es sich bei den Sportlern um Männer handelt, die durch den Feldzug im Westen und den Dienst in der Besatzungszeit so gut wie gar keine Gelegenheit zum Training hatten. Trotzdem aber konnte jeder Zuschauer feststellen, daß sich auch hier beim Sport die Tugenden des deutschen Soldaten bestens bewährten: Härte und Einsatzbereitschaft, Mut, Ausdauer und eine unermüdete Kampfesfreudigkeit zeichnete alle Teilnehmer aus.

So konnten trotz aller Schwierigkeiten überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt werden, Ergebnisse, die bewiesen, daß die #-Männer ihre Muskeln während der Besatzungszeit im sonnigen Süden nicht schlaffen werden ließen, sondern im Gegenteil ihren Körper zu immer größerer Leistungsfähigkeit entwickelten. Auch die Zuschauer waren mit Eifer bei der Sache. All die alten

Schlachtrufe, die wir von den großen Wettkämpfern in der Heimat kennen, erlebten in Südfrankreich ihre Auferstehung, und besonders bei den Laufstadien und den Schwimmwettkämpfen hallte das Stadion von den Zurufen und den Anfeuerungen der Soldaten wider. Selbstverständlich, daß bekannte Größen aus dem deutschen Sportsleben, wie zum Beispiel der ehemalige deutsche Meister im Marathonlauf, Bertsch, oder der durch die internationalen Wasserballturniere bekanntgewordene Schulze-Magdeburg, die als #-Männer den feldgrauen Rock anzogen, mit besonderem Beifall von ihren Kameraden begrüßt wurden.

Der Tag, der so angefüllt war mit Kampfes-schweiß, fand seine Krönung in der Siegerehrung, die der Gruppenführer vornahm. Er dankte seinen Männern für ihren Einsatz und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Männer nicht nur im ersten Kampf des Krieges, sondern auch im sportlichen Wettstreit ihren Mann stehen.

## Amateurboxer in Mailand angekommen

Die deutsche Amateur-Boxstaffel traf am Donnerstagabend unter Führung von Reichsfachamtsleiter Dr. Metzner in Mailand ein und wurde herzlich begrüßt. Am Bahnhof hatten sich verschiedene Abordnungen eingefunden, die die deutschen Sportler unter den Klängen der Nationalhymnen empfingen. Am Freitag unternahm sich die deutsche Mannschaft noch einen leichten Konditionstraining und im Laufe des Tages trafen auch die italienischen Boxer unter Führung des früheren Europameisters Bosio aus ihrem Trainingslager in der Nähe von Rom ein.

Das sportfreundliche Mailand steht völlig im Zeichen des Länderkampfes. Sämtliche Karten für das Nationaltheater sind seit einigen Tagen ausverkauft, obwohl die Begegnung zu der in Italien recht ungewöhnlichen Zeit am Vormittag stattfindet.

## Jugendsport in Schiltigheim

Wir verweisen nochmals auf den heute in Schiltigheim stattfindenden Jugendfußballsonntag. Wenn dieses Geschehen schon ausgiebig in der Schiltigheimer Sportschule besprochen wird, so ist dieses der beste Beweis hierfür, welches Interesse diese Spiele auslösen. Besonders das Hauptspiel, welches die Firmasener Jugend nach Schiltigheim führt, dürfte seine Anziehungskraft kaum verfehlen. Die Saarpfalzer bürgen für guten Sport.

Das Programm des Tages umfaßt drei Jugendspiele:  
Sport-Club Schüler — Reichsbahn S. G. Schüler, Anstoß 13.30 Uhr; Sport-Club Jugend A — T. S. V. R. Firmasens Jugend A, Anstoß 14.30 Uhr; Sport-Club Jugend B — Reichsbahn S. G. Jugend A, Anstoß 16 Uhr.

## Spieler werden gesperrt

Nachgenannte Spieler werden wie folgt gesperrt:

- 1) Pflichtspiel SV. Hünningen — FK. Brunstatt vom 10. 11. 40. — Spieler Franz Unser, SV. Hünningen, wird wegen unsportlichen Benehmens vom 30. 11. 40 bis 14. 12. 40 gesperrt.
- 2) Pflichtspiel FK. Oberschöffelsheim — SV. Molsheim vom 17. 11. 40 — Spieler Walter Schyrr, SV. Molsheim, wird wegen groben Spiels und Weigerung des Platzverweises Folge zu leisten vom 23. 11. 40 bis 4. 1. 41 gesperrt.
- 3) Pflichtspiel SV. Rupprechtsau — SC. Neuhof vom 17. 11. 40. — Spieler Luzian Delfosse, SV. Rupprechtsau, wird wegen unsportlichen Benehmens gegenüber dem Schiedsrichter vom 23. 11. 40 bis 14. 12. 40 gesperrt.
- 4) Freundschaftsspiel Rasensportklub Straßburg gegen Spielvereinigung Straßburg vom 10. 11. 40. — Spieler Wilhelm Mutzig, Spielvereinigung 1922 Straßburg, wird wegen unsportlichen Benehmens gegenüber dem Schiedsrichter vom 16. 11. 40 bis 7. 12. 40 gesperrt.

## Nachzuholende Spiele

Nachstehende Pflichtspiele werden neu festgesetzt:

8. 12. 40 (I - I) FC. Merkweiler/Pechelbronn — SU./Surburg, (V) SV. Avolsheim — FK. Still, (V) SV. Dorlisheim — SV. Mutzig; 22. 12. 40 (VI - 2) SV. Boofzheim — SV. Obenheim, (VII) FV. Hilsenheim — SV. Müttersholz, (8 - 13) FK. Reinigen — AS. Retzweiler, (8 - 13) AS. Lumschweiler gegen FK. Tagolsheim; 5. 1. 41 (IV - 1) FV. Reichstett — FV. Vendenheim; (IV - 1) FK. Lampersheim — FV. Schwindsheim.
- Wiederholungsspiel: Pflichtspiel FK. Weitersweiler — FK. Steinburg vom 17. 11. 40. — Da FK. Weitersweiler vorschriftsmäßig 2 spielbare Bälle zur Stelle hatte, wird obiges Spiel am 8. Dezember 1940 wiederholt.

## Box-Bereichsmeisterschaften am 14. Dezember

Neben einer Anzahl junger Anfänger stehen zurzeit mehrere bekannte Boxer in hartem Training, um sich auf die am 14. Dezember in Straßburg stattfindenden Bereichsmeisterschaften vorzubereiten.

Der Vereinsführer der Vereinigung elsässischer Faustkämpfer, die durch das Bereichsfachamt mit der Organisation betraut wurde, wird weder Mühe noch Arbeit scheuen, um der genannten Veranstaltung einen würdigen Auftakt zu verleihen.

## Dr. Max Engelhard t

Ein Pionier des deutschen Eissports, Dr. Max Engelhard, ist im Alter von 62 Jahren am Donnerstag in Frankfurt/Main gestorben. Er war über 30 Jahre hindurch an führender Stelle im deutschen Eissport tätig. Auch der internationale Eissport hat Dr. Engelhard als Preisrichter und Organisator großer Veranstaltungen geschätzt gelernt.

Man geht immer wieder zu UNION

wegen der großen Auswahl, wegen der tadellosen fachmännischen Bedienung, wegen der guten Qualitäten und nicht zuletzt wegen der Preiswürdigkeit. — Nach jedem Kauf erinnert man sich gern wieder an

**UNION**

STRASSBURG / Straße des 19. Juni



Verlangen Sie bei Ihrem  
Tabakhändler die seit  
1811 berühmten

# DOMS Schnupftabake

Joseph DOMS  
Ratibor,  
gegründet 1811

**KARLSRUHE (BADEN)**  
29 7 40

**KARL HUMMEL**  
Karlsruhe/Baden, Wörderstr. 7-13  
Snupftabakwaren, Friseurbedarf

**012**  
Deutsche Reichspost

*Größte und leistungsfähigste  
Propagandierung dieser Branche  
im In- und Ausland des Reiches!*

Reisender für das Ober-Elsass: Alfred Fuchs, Grendelbruch.  
Reisender für das Unter-Elsass:  
Ludwig Gintz, Strassburg, im Brand ein End 20.  
Reisender für Lothringen: Karl Schröder, Molsheim.

UNSERE NIEDERLASSUNGEN IN

BUKAREST (RUMANIEN)  
SOFIA (BULGARIEN)  
BELGRAD (JUGOSLAVIEN)  
ZAGREB (JUGOSLAVIEN)

übernehmen für die genannten Länder  
**VERTRETUNGEN**  
leistungsfähiger Häuser der  
**MASCHINEN-INDUSTRIE**  
besonders Textilmaschinen und Zubehör.

Angeb. an Riensch & Held GmbH, Wien.  
Geschäftsstelle Berlin C 2,  
Rosenthaler Straße 40/41

**Die geltenden Zoll- u. Verbrauchsteuergesetze**  
immer übersichtlich auf dem neuesten Stande in der bewährten nicht veraltenden Textausgabe

**Schnellkartei der Reichssteuergesetze**  
AUSGABE III: Die gesamten Zoll- und Verbrauchsteuergesetze und wichtigen Aus- und Durchführungs-Bestimmungen (darunter Zollgesetz, Zoller, Salz, Bier-, Leuchtstoff-, Spielkarten-, Südstoff-, Mineralöl-, Schlachtsteuergesetz) und Reichsabgabenordnung mit Steueranpassungsgesetz. Rd. 1020 Seiten (Blattgröße 16,3 x 20,5 cm) in starker Kunstledereinbanddecke  
Preis: 6.80 RM.

Als Nachschlagewerk mit praktischen Beispielen:  
**Praktischer Führer durch das Zoll- und Verbrauchsteuerrecht**  
von Regierungsrat Dr. H. von Bonin.  
942 Seiten in Kunstledereinbanddecke mit Steckmechanik  
Preis: 13.80 RM.

**Verlag Dr. Otto SCHMIDT KG.,**  
KÖLN Hansahaus K

**A. Bäurle & Söhne**  
BUHL über Tübingen (Wttbg.)

**Feuertechnisches Baugeschäft**  
Gegründet 1900

empfiehlt sich zur Ausführung von:

- Fabrikschornsteinen**  
Neubau, Instandsetzung, Erhöhung, Einbinden,
- Dampfkesselinmauerungen aller Systeme**  
Feuerungen aller Art, Schrägrostfeuerungs-Ausmauerungen, Reparaturen.
- Lieferung hochfeuerfester Baustoffe und Isoliersteine** aus Lagerbestand kurzfristig.

Beste Referenzen von Behörden und Industrie.

Einige unserer Fachmonteure sind demnächst in dortiger Gegend längere Zeit beschäftigt. Es können noch weitere Aufträge angenommen werden.

89718

**Kraftfahrzeuge**  
An- und Verkauf

**HANOMAG-DIESEL-ZUGMASCHINEN**  
20-100 PS. gegen Bezugschein  
kurzfristig lieferbar  
Auskunft und Angebote durch:

**ROLF BAUER**, Hanomag-Schlopper-Generalvertretung  
FREIBURG/Brsg., Fritz Geigesstr. 3 Tel. 2172  
Kundendienst u. Ersatzteillager

**Peugeot 201**  
7 PS., 4 Plätze, 2 Türen, Stromlinien, sehr gut u. sauber, Zustand, zu verk. Anzuseh. bei Franz Salber, Marktlrh. (29.577)

Günst. Gelegenheit!  
**CITROEN**  
9 P. S.  
Citroen 11 P. S., PEUGEOT 202, PEUGEOT 401, neuwertig, 1 Fahrrad (Dreitrad), Garage Weber, Lingolsheim. (8066)

**STANDARD-Lieferwagen**  
sofort lieferbar bei  
**GROSS-GARAGE KARCHER**, Strassburg  
Gerbergraben 24-26  
Ausstellungsräume: Zentralmarktplatz 5-6.

**Anhänger**  
für P. K. W. und Feldschmiede zu vk. Neudorf, Baselerstr. Nr. 153. (8073)

**CITROEN**  
B. 14, 9 PS. sehr gutem Zust., billig zu verkaufen. Rosheim, Altgasse 263. (8154)

Gesucht gegen Kasse:  
**5-8 t Lastwagenanhänger**  
mit Druckluftbremse  
**1,5 t Lastwagenanhänger**  
mit Auflaufbremse  
beide luftbereit.

**Badische Sauerstoff-Industrie K. G. RASTATT**  
29719

**L. K. W.**  
Peugeot 1400 KG. noch neu 1300 km gelaufen zu verk. Ang. u. 8182 an die Straßburger N. N.

**L. K. W. Peugeot**  
800 kg. geschlossen, zu verkaufen. (8173)  
Garage Sommer, Brumatherstraße 7, Hönheim. (8172)

**70 Husten-Merzellen**  
Erhältlich in Apotheken und Drogerien  
vertreiben Husten schützen Gesundheit!

**Ferkel**  
Für Zucht und Mast laufend zu Tagespreisen lieferbar.  
**Felix Müller**  
LANDSHUT (Bayern). (25.596)

**Hanewacker**  
-Probe kostenlos!

Sie müssen Hanewacker kennenlernen! Der Tabak hält wirklich, was er verspricht: er schmeckt ausgezeichnet und hält lange vor! Anfänger verlangen »Besonders milde«, wer aber schon »schickte«, der möchte uns die Stärke, die er gewöhnt ist, angeben; wir senden sofort eine Probe! Eine Postkarte genügt!

**G. A. Hanewacker G. m. b. H., Nordhausen / Harz.**

Vertretung und Fabriklager: Peter Schmitt, Straßburg-Schilligheim, Strengweg 11. Fernruf: 30569.

**SIRIUS**  
Schnitte an dünnen Blechen

Nur mit dem Kleinschneidbrenner  
„LILIPUT“  
Mit dem „Liliput“ erzielen Sie einwandfreie Schnitte an dünnen Blechen v. 0,5-4 mm Dicke. Keine Tropfenbildung. Sauberer, grattrierer Schnitt ohne Nacharbeit. Kein Werfen des Bleches!

Generalvertreter:  
**Paul Collin, Leberau, Grossgartenstr. 4**

**Autogewerk Sirius GmbH, Düsseldorf 10**

**Echter Schmuck**  
In Silber und Gold. In Gold nur gegen Altgold. Katalog frei. (28966)

**8 Ferkel**  
7 Woch. alt, zu vk. Bischofswiler, Apfelgasse 53. (8114)

**Verschiedene kleine Anzeigen**  
**Mäuse/Ratten vernichtet radikal Mau-Ra-Past**  
Pkg. 1,50 u. 3,50 Mk. Labor Dr. SCHWENZER Uggeldorf 30

**Radio-Reparaturen aller Marken.** (7401) Heim. Anz. unter Mary, Kronenburg, Nr. 19, Königshof, Zürichstr. 31. 8165 a. d. Str. N. N. Freiweg 22. (8192)

**Max Hepp**  
Grosshandel  
Mannheim C 3, 6

Weihnachtspostkarten  
Weihnachtskarten  
lose und in Packungen  
Weihnachtsanhänger  
Weihnachtsbeutel  
Weihnachtsseiden  
Weihnachtservietten  
Weihnachtsteller  
Weihnachtsdekorationen  
Neujahrspostkarten  
Neujahrskärtchen  
lose und in Packungen  
Fliegerpostkarten  
Wehrmachtspostkarten  
Postkarten aller Art  
Gratulationskarten  
Briefmappchen  
Papiere und Schreibwaren

**Eugen von Steffelin**  
Möbeltransporte  
Verpackung  
Lagerung

seit 1877  
**KARLSRUHE**, Baumeisterstrasse 48  
Fernspecher 8301 - 8307

**Jagd**  
Bei Einführung des Reichsjagdgesetzes ist u. a. der Bezug eines der amtlichen Verkündungsblätter der Deutschen Jägerschaft Voraussetzung für die Teilnahme an der Jagd. Der Deutsche Jäger, München (reich illustriert mit farbigem Umschlag und monatlich einer wertvollen Kunstbeilage) ist amtliches Organ. Verlangen Sie Probenummer. Bezugspreis einschließlich Post- und Zustellgebühr RM. 10,75 jährlich während der Kriegszeit. Wichtige Literaturzeitung des Reichsjagdgesetzes vom 3. Juli 1934, 212 Seiten, RM. 2,80. Einführung in das Jagdrecht. Von E. Romburg, Jagdmeister im Stabe des Landesjägersmeisters für das Land Bayern. RM. 3.-. Vor der Jägerprüfung. Von Kovler, H. Krebs unter Mitwirkung von Rechtsanwalt Romburg für den Teil »Das Jagdrecht« und Dr. med. vet. Krebs für den Teil »Die wichtigsten Wildkrankheiten«. Mit einem ausführlichen Sachregister über 635 Prüfungsfragen und -antworten und instruktiven Illustrationen. RM. 3,25. Wild - Waffe - Hund. Von A. Ustinger. Das Jagdbrevier für jeden Jäger, besonders für den Jungjäger. 2. Auflage, 5.-7. Tausend. Mit 66 Illustrationen. RM. 4,25. Waffen- und schiess-technischer Wegweiser für den deutschen Jäger. Von Dr. Konrad Eilers. 88 Seiten, brosch. RM. -50. 12 Monate im Niederwildrevier. Von O. V. von Waldorf. Arbeitsprogramm für den Inhaber von Pacht- und Eigenjagdrevieren, nach Monaten geordnet. RM. 4.-. Die Durchführung des Hogebschusses beim Rehwild. Von Forstmatr. Wilhelm Bieger. Mit einem Vorwort von Oberstjägermeister Scherping. 2. Auflage, 4.-7. Tausend, mit 46 Abbildungen. RM. 1,50. Merkblatt: Anleitung zum Ansprechen der Rehgehörne. Von Dr. Konrad Eilers. Mit 26 Abbildungen. RM. -25. Die Durchführung des Hogebschusses beim Rotwild. Von Forstmeister Wilhelm Bieger. Mit 33 Abbildungen. RM. 1,50. Deutscher Jägerkalender 1941, 53 Jahrgang, enthält alles, was der Jäger im Laufe des Jahres jeden Tag benötigt. RM. 1,50. Verlangen Sie unseren ausführlichen Literaturprospekt. Verlag »Der Deutsche Jäger« (F. C. Mayer Verlag) München 2, Sparkassenstraße 11. (29828)

**Adressenverlag Klett**  
Der erfolgreiche Helfer für jede Kundenwerbung.  
Lieferant aller in- u. ausländischen Adressen.  
3 RLIN SW. 68  
Markgrafenstrasse 88 81474

**KONSERVENFABRIK**  
zurzeit stilllegend, im Kolonialgroßhandel bestens eingeführt, wünscht Regional-Niederlagen  
der Lebens- u. Genussmittelbr. zu übernehmen. In Frage kommen nur Qualitätsmänn. u. ausschl. Grossisten. Bellefor. Altbew. Vertreterstab u. erstklass. Lagermöglichkeiten a. vorhanden. Ang. u. 7654 an die Straßb. N. N.

Bestände von fremden  
**REGRESSVERSICHERUNGEN**  
(Rekurs und Gegenversicherungen) übernimmt mit sof. Deckung die  
**Allgemeine Rheinische Treuhandgesellschaft**  
Selbst. Kreisleiter, sowie direkte Mitarbeiter gesucht. Schriftliche Angebote unter 8113 an die Straßburger Neueste Nachrichten.

**Bezugsquelle für Wiederverkäufer**  
**A. S. W. MAUER**  
fertigen  
**Stempel**  
aller Art  
Stuttgart - Gehrenstr. 9  
Bitte Katalog anfordern!

**STATT BESONDERER ANZEIGE.**  
Am 16. Juni starb in Greßweller, infolge  
Kriegsverletzung, im Alter von 87 Jahren,  
mein innigstgeliebter Gatte, unser guter  
Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager,  
Onkel und Neffe (28824)

**Herr  
Ferdinand Acker**  
Lehrer  
Straßburg, den 1. Dezember 1940.  
Schweighäuserstraße 14.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Überführung der sterblichen Ueber-  
reste von Greßweller nach Straßburg, findet  
am Montag, den 2. Dezember 1940, statt.

**TODESANZEIGE**  
Freunden und Bekannten die traurige  
Mitteilung, daß mein lieber Gatte, Vater,  
Großvater, Bruder, Schwiegervater, Onkel  
und Verwandter  
**Herr J. Hügel**  
nach langem Leiden, versehen mit den  
heiligen Sterbesakramenten, im Alter von  
74 Jahren verschieden ist.  
Straßburg-Neuhof, den 1. Dezember 1940.  
Kampmannstraße 9.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den  
3. Dezember 1940, vormittags 10 Uhr, vom  
Trauerhause aus, statt. (8224)

**Statt besonderer Anzeig.**  
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen,  
unsere liebe Schwester, Verwandte und Be-  
kante,  
**Fräulein Elise Liebrich**  
nach langem, schwerer Krankheit, im Alter  
von 53 Jahren, in ein besseres Jenseits ab-  
zurufen.  
TIFFENBACH, den 26. November 1940.  
(Kreis Zabern).  
Die Beerdigung findet heute Sonntag, den  
1. Dezember, um 1,45 Uhr statt.

**Amtliche Anzeigen**  
**Bekanntmachung**  
**Einführung der Kartenpflicht**  
**in Gaststätten usw.**  
Die unterm 25. Oktober 1940 erlassene, in  
der Ausgabe vom 30. Oktober 1940 erschie-  
nene »Anordnung über die Einführung der  
Kartenpflicht in den Gaststätten, Fremden-  
heimen und ähnlichen Einrichtungen des  
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes,  
deren Durchführung aber vorläufig aus-  
gesetzt blieb, wird mit der Maßgabe in Voll-  
zug gesetzt, daß die Kartenpflicht in den  
Gaststätten aller Art am 16. Dezember 1940  
eintritt.  
Straßburg, den 26. November 1940.  
**Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß**  
Finanz- und Wirtschaftsabteilung  
I. A.  
gez.: HARTER

**BEKANNTMACHUNG.**  
**Die Abwicklung**  
**der elsässischen Lehrerbildung.**  
Zur Erfassung derjenigen Schüler der  
früheren Ecoles Primaires Supérieures und  
der Ecoles Normales, die in der Ausbildung  
als Volksschullehrer stehen, ersuche ich die  
Inhaber  
1. des Brevet élémentaire und zweier Teile  
des Brevet supérieur,  
2. des Brevet élémentaire und eines Teils  
des Brevet supérieur,  
3. des Brevet élémentaire,  
4. die Schüler der letzten Klasse der Prä-  
parandenschulen,  
sich umgehend bei dem für sie zuständigen  
Bezirks-, Stadt- oder Kreisschulamt zu  
melden. Sie erhalten dort Auskunft über die  
Möglichkeiten, ihre Ausbildung zum Ab-  
schluß zu bringen.  
Ich lege Wert darauf, daß auch diejenigen  
sich nochmals bei den obengenannten Äm-  
tern melden, die sich bereits unmittelbar  
an mich gewandt haben. (29739)  
Straßburg, den 26. November 1940.  
**Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß**  
- Abteilung Erziehung, Unterricht  
und Volksbildung -  
In Vertretung:  
gez.: Gärtner.

**Die Mütterberatungen**  
Im Gebiete der Stadt Straßburg finden ab 1. Dezember  
1940 wie folgt statt:  
A. Innenstadt:  
Süßingheim: Jeden Montag, Mittwoch und Don-  
nerstag.  
Buzerstraße (Schwarzwalddorfer Viertel): Jeden  
Dienstag.  
B. Vororte:  
Neudorf:  
a) Waisental: Jeden Donnerstag, außerdem jeden  
zweiten und vierten Mittwoch im Monat.  
b) Sohlgasterstraße (Ziegelofen): jeden ersten und  
dritten Freitag im Monat.  
c) Wilsstetterstraße (Rheinbrücke): jeden zweiten  
und vierten Freitag im Monat.  
Ruprechtsau:  
Alte Schule: jeden Mittwoch.  
Kronenburg:  
Alte Schule: jeden zweiten und vierten Freitag im  
Monat.  
Königshefen:  
Alte Schule: jeden ersten und dritten Freitag im  
Monat.  
Grüneberg:  
Gilesbergschule: jeden zweiten und vierten Dienstag  
im Monat.  
Schiltigheim:  
Mütterberatungsstelle: jeden Dienstag.  
Bischheim (Rathaus): jeden 1. und 3. Donnerstag.  
Mönheim: NSV.-Heim: jeden 4. Donnerstag.  
Die Beratungen beginnen jeweils um 3 Uhr nach-  
mittags. (29746)  
Staatliches Gesundheitsamt Straßburg.

**Hämorrhoidalschm.**  
Juckreiz und Beschwerden werden behoben, die Knoten allmählich  
zum Abschwellen gebracht durch die **hautbildende, schmerz-  
und juckreizwühlende Tütogenmasse**. 4 Schtl. 1.—, 1.50,  
1.25 für tiefliegende Polleignisappositor. Schtl. 2.70 in  
der Jungfrauapotheke, An den Gewerblauben 42.

**Führer-Bilder  
Neue Bücher**  
Modernere Verleih,  
Laternengasse 8  
7319

**FÄRBEREICH. CHEM. WASCHANSTALT**  
STRASSBURG  
NEUDORF  
FERNRUF  
404.10

**Klots**  
TRAUER  
IN 24 STUNDEN  
FÄRBE U. REPARIEREN  
- TEPPICHEN -

**Dr. Wiederkehr**  
hat seine Sprechstunden  
Julius-Ratgeberstr. 34 in  
Neudorf verlegt. 2—4 Uhr;  
Samstag ausgenommen. 2111

**Dr. med. R. Karcher**  
Lameystrasse 8  
Fernruf: 264.34  
hat seine Sprechstunden  
wieder aufgenommen.  
1—4 Uhr und auf  
Verabredung. (7258)

**A. SEETHALER**  
DENTIST  
An den Gewerblauben 47/49  
hat seine Sprechstunden  
wieder aufgenommen.  
9—12 und 2—6 Uhr

**Kleinverkaufspreis für Speisezucker**  
Auf Grund der in der heute zur Ausgabe  
gelangenden Nummer 19 des Verordnungs-  
blattes des Chefs der Zivilverwaltung veröf-  
fentlichten Zuckerpreisanordnung Nr. 52  
vom 6. November 1940, gilt ab morgen fol-  
gende Regelung:  
Für den Kleinverkauf der Grundsorten  
(Kristallzucker/Meliskristall und Feinzu-  
ker/Feinmelis) wird ein Festpreis von 0,78  
RM je kg festgesetzt, der weder über- noch  
unterschritten werden darf.  
Jeder, der Verbrauchszucker im Klein-  
handel abgibt, ist verpflichtet, die Grund-  
sorten ständig zum Verkauf vorrätig zu  
halten.  
Für die Aufschlagssorten werden folgende  
Höchstpreise festgesetzt:  
Raffinierter Kristallzucker  
lose in Kleinpackung .... 0,80 RM. je kg  
Perl- und Sandzucker, lose  
in Kleinpackung ..... 0,82 RM. je kg  
Grießzucker, lose ..... 0,84 RM. je kg  
in 1 kg u. 1/2 kg-Packungen 0,86 RM. je kg  
Puderzucker, lose ..... 0,88 RM. je kg  
Würfelszucker, lose und in  
2 1/2 kg-Packungen ..... 0,90 RM. je kg  
in Paketen zu 1 kg u. 1/2 kg 0,92 RM. je kg  
Die festgesetzten Kleinverkaufspreise  
gelten für einmalige Abnahmen bis ein-  
schließlich 99 kg.  
Bei einmaligen Abnahmen von min-  
destens 100 kg hat die Lieferung zu den  
Preisen für Großverbraucher (§ 6) zu er-  
folgen. (29818)  
Straßburg, den 27. November 1940.  
Der Chef der Zivilverwaltung  
im Elsaß  
Finanz- und Wirtschaftsabteilung.

**Dr. F. PFERSDORFF, Rechtsanwalt**  
in STRASSBURG, Blauwolgengasse 16  
**Ehescheidung.**  
Durch das rechtskräftig gewordene Urteil der III. Zi-  
vilkammer des Landesgerichts Straßburg vom 27. Mai 1939  
III. R. 88/33 wurde die Ehe zwischen Herrn Eugen  
Blasius und Frau Eugenie Blasius, geborene Schwager,  
beide in Straßburg, aus alleinigen Verschulden der  
Ehefrau geschieden. (29820)  
E. PFERSDORFF, Rechtsanwalt.

**Amtliche  
Versteigerungen**  
**Eugen HAMM, Gerichtsvollzieher**  
in STRASSBURG, Kleberstädten 15  
**Versteigerung**  
**einer Einrichtung eines Friseurgeschäftes**  
Am Montag, den 2. Dezember 1940, nachmittags  
3 Uhr, versteigert der unterzeichnete Gerichts-  
vollzieher im Geschäft Schirmeckerring 13, in  
Straßburg, gegen bar und 20% Aufgeld, nach-  
stehend aufgeführte Gegenstände:  
1 Dauerwellenapparat, Marke »Schienee,  
1 Dauerwellenapparat, Marke »Magis,  
2 Damenfriseurkullissen,  
2 Trockenhauben,  
1 Motor Föhn,  
1 Mischbatterie mit Brause,  
1 Gasarm,  
1 Kopfwaschschüssel,  
1 Ladentisch mit Glasaufsatz,  
2 Friseurstühle für Herren,  
2 Waschtische für Herren,  
4 Wandkonsolen mit Schublade und Marmor-  
platte,  
2 Spiegel für Herrensalon,  
2 Spiegel für Damensalon,  
1 elektrischer Transformator,  
6 Beleuchtungslampen, sowie verschiedene an-  
dere Gegenstände.  
Der beauftragte Gerichtsvollzieher:  
HAMM.

**Gottfried VOMHOFF, Rechtsanwalt**  
in STRASSBURG, Münsterergasse 5  
**Ehescheidung.**  
Durch rechtskräftig gewordenes Urteil der  
Dritten Zivilkammer des Landesgerichts Straß-  
burg vom 8. Juli 1939 III. R. 78/37 wurde die  
Ehe zwischen Herrn Heinrich Ferdinand PIK-  
KERT und Frau Josefine PICKERT geborene  
Burgun, beide in Schiltigheim, aus Verschulden  
des Ehemannes geschieden.  
G. VOMHOFF, Rechtsanwalt.

**LEUTENHEIM**  
**Maul- und Klauenseuche**  
Gemeinde LEUTENHEIM  
Sperrgebiet: Leutenheim und Röschwoog.  
Beobachtungsgebiet: Königsbrück - Rauffen-  
heim - Forstfeld - Roppenheim - Rösch-  
woog - Auenheim.  
Der Bürgermeister: GRAFF.

**Strassburger Bauverein**  
Aktiengesellschaft  
Kapital: Fr. 1 150 000, vollständig einbezahlt.  
Handelsregister Straßburg Nr. B 540  
Straßburg i. Els., Möllerstraße 5

**BILANZ am 31. Dezember 1939**

Aktiva	Passiva
Grundbesitz ..... Fr. 1 809 000,—	Aktienkapital ..... Fr. 1 150 000,—
Vorauszahlte Steuern und Ab- gaben ..... > 32 076,77	Gesetzliche Rücklage ..... > 115 000,—
Verschiedene Debitoren ..... > 21 218,—	Erweiterungsfonds ..... > 250 000,—
Bankguthaben und Kassenbestand ..... > 77 900,49	Sonderreserve für Abschrei- bungen ..... > 50 000,—
	Zu zahlende Steuern und Rech- nungen ..... > 263 162,87
	Ueberschuß ..... > 112 032,39
<b>Fr. 1 940 195,26</b>	<b>Fr. 1 940 195,26</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1939**

Verschiedene Steuern ..... Fr. 1 197,88	Uebertrag aus dem Vorjahre .... Fr. 34 414,84
Grund- und Gebäudesteuern ..... > 72 147,—	Mieten ..... > 371 034,50
Allgemeine Unkosten, Ausgaben für Instandsetzungs- und Er- neuerungsarbeiten ..... > 220 588,11	Bankzinsen ..... > 516,04
Ueberschuß ..... > 112 032,39	
<b>Fr. 405 965,38</b>	<b>Fr. 405 965,38</b>

Die Hauptversammlung der Aktionäre vom 25. November 1940 hat vorstehende Bilanz sowie  
die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und die Dividende für das Jahr 1939 auf 8% wie  
folgt festgesetzt:  
für Namensaktien (natürliche Personen) auf Fr. 82,— oder RM. 4,10;  
für Namensaktien (juristische Personen) auf Fr. 73,— oder RM. 3,65;  
für Inhaberaktien auf Fr. 58,75 oder RM. 2,93.  
Diese Beträge sind sofort zahlbar gegen Dividendenschein Nr. 52 bei nachfolgenden Banken:  
1. Aktiengesellschaft für Boden- und Kommunalkredit in Elsaß und Lothringen in Straßburg;  
2. Kreditanstalt für Elsaß und Lothringen in Straßburg.  
Herr Raimund Dürenberger, Generaldirektor der Aktiengesellschaft für Boden- und  
Kommunalkredit in Straßburg, wurde zum Mitglied des Aufsichtsrates gewählt.  
Die Amtszeit des Herr Johann Wenger als Aufsichtsratsmitglied ist abgelaufen.  
Straßburg, den 26. November 1940.  
Der Vorstand:  
R. HILD  
K. WIDMANN

**Geha Duplex**  
das neue  
**KOHLEPAPIER**  
mit dem grünen  
**Stumpfwachsrücken**  
rollt sich nicht rutschricht  
ist besonders ergiebig u. griffsauber  
Die hauchdünne Stumpfwachsschicht  
verbürgt volle Schriftschärfe.  
VERLANGEN SIE MUSTER!  
GEHA-WERKE HANNOVER

**Damenbart**  
Befreit v. Halbes  
Barthaar d. w. u. w. u.  
kannte H-halbes-  
kur. Sehr be-  
währt, von Ärzten u. Fachpersonen erprobt. Goldene  
Medaille, Grosser Preis Brüssel 32, London 93,  
Tipton anerkannt. Zuschnitt aus überdauerndes  
(kein Nachwachs), Marke Helwaka mit Stern patentamt. Wz.  
468309 schützt Sie vor Enttäuschungen. Klomax 2,75 RM., stark 3,25 RM.,  
1. größere Flächen 5,50 u. 6,50 RM. - Helwaka G. m. u. H., Köln, 17)

**Baum'er! Bauberater! Geschäftsinhaber!**  
Zur Gestaltung des Stadtbildes  
liefert plast. **Buchstaben** in Metall, Holz etc.  
**Schilder** aller Art, **Leuchtschriften**  
nach neuesten Richtlinien, auch nach eingesandten  
Entwürfen  
**KARL BRANDAU**  
Buchstaben - Schilder - Lichtreklamen  
LEIPZIG C 1, Tauchaerstrasse 28/30  
Vertreter gesucht!

**SCHLETTSTADT**  
**Versteigerung**  
Dienstag, den 3. Dezember, vorm. 9 Uhr, ver-  
steigere ich zu Schlettstadt, im Saale Morlock,  
einen größeren Posten Mobilien.  
Reithler, Gerichtsvollzieher.



Kluges Maßhalten ist geradezu eine Haupt-  
forderung richtiger Gesicht- und Körper-  
pflege. Ein wichtiges Geheiß der biologischen  
Kosmetik, auf das wir stets hingewiesen  
haben, lautet: Je dünner Sie die Creme auf-  
tragen, je feiner Sie sie verteilen, um so besser  
ist die Wirkung. Nicht die Menge, der Wert  
entscheidet. Beherrigen Sie unsern Ratsschlaf:  
Am Tage: Eukutol 3, die mattierende Haut-  
creme, hauchdünn auftragen - der Puder  
haftet gleichmäßig, die Haut wirkt viel  
schöner.  
Zur Auffrischung am Tage wie zur Gesicht-  
reinigung am Morgen und Abend: Eukutol-  
Gesichtstau - er reinigt die Haut bis in die  
Tiefe der Poren und hilft Seife sparen.  
Während der Nacht: Eukutol 6, die fett-  
haltige Schütz- und Nährcreme - sie entspannt  
und glättet Ihre Gesichtszüge und gibt Ihnen  
die Stiche für den neuen Tag zurück.  
Werk Kosmetik Chem. Fabr. Promonta, Hamburg

Eukutol 3, mattierend, Tuben RM - 45 und - 82  
Eukutol 6, fetthaltig, Dosen RM - 25 und - 50  
Eukutol-Gesichtstau, Fläschchen RM - 50 und 1.—

**Eukutol**  
Kosmetik  
Hauptpflege

Welche leistungsfähige  
**Buchbinderei**

hat Interesse an laufenden Aufträgen und kann sofort 10x10.000 Bände à 14 Bogen binden? Eventuell kann Werkauftrag in gleichem Umfang (Stehsatz vorhanden) mit übernommen werden. Angebote u. H. 20832 an die Strassburger Neueste Nachrichten



**STABILO**  
Weltbekannte  
Blei-, Farb- u. Kopierstifte  
*bevorzugt!*  
**Schwan-**  
Bleistift-Fabrik Nürnberg  
Verlangen Sie Prospekte



**Rohrschellen-Fabrik**  
für Gas, Wasser, Elektrizität  
**G. T A U B E**  
Strassburg-Neudorf  
Alexander - Straub - Strasse 6  
Fernruf 40920, 8078

**V.A.G. - Adressen**

Anschriften aller Berufe und Branchen aus dem gesamten Reichsgebiet, Elsass-Lothringen, Böhmen, Mähren, Schlesien und allen europäischen Ländern.

Vergeben evtl. Interessensvertretung in Strassburg

**V.A.G. - RIEL, Wien I**

Seilerstätte 5 — Ruf R 26373

Adressen · Vervielfältigungen · Photo-Kopien

**Achtung!**

**Betr. Kohlenkarten-Antrag**

Die Kunden werden gebeten ihren Kohlenantrag beim Wirtschaftsamt, Nebenstelle Kleiderkarten usw., abzuholen u. mir denselben zwecks Unterschrift, Eintragung d. Kundennummer, zu überbringen

Kohlen-, Briketts-, Holz-Grosshandlung

**Luzian Obert**

NEUDORF · Zigelaustrasse 47

Fernruf 41426

8132

**Marion Tortolani**

HERRENSCHNEIDER

eröffnet wieder seine Ateliers ab 2. Dezember  
**BLAUWOLKENGASSE 161**

**ALBERT HILBERT K. G.**

UNIFORMFABRIK  
GEGRÜNDET 1872

Strassburg, Alter Weinmarkt 27<sup>n</sup>  
TELEFON 219 19

**Uniformen - Uniformbedarf**

für Wehrmacht, Polizei, Gendarmerie, Reichsbahn sowie alle Uniformträger.

**Kamper & Weber**

KRAWATTENFABRIK  
NEUSS AM RHEIN

Gegründet 1869

- Unsere Leistungsfähigkeit wird auch Sie überzeugen.
- Ansichtsendungen stehen gerne zur Verfügung.
- Wir bitten um Ihre Anfrage.

**Praktischer Wegweiser**

für Mieter und Vermieter zur Anwendung der neuen

**Mietsverordnungen**

im ELSASS. Verkaufspreis 35 Pfg. An sämtlichen Zeitungs- und Kiosken zu haben.  
Grossvertr., St. Michaelsgasse 7

**107 Sorten**

Herstellern: Lotzbeck & Cie. Ingolstadt

**Heinrich JUNGLEISCH, Ingenieur**

SAARBRÜCKEN 3

Königin-Luisen-Strasse 10

Liefert: Elektro-Motoren, Elektro-Schaltapparate, Elektro-Baumaterialien.

**Privatdetektiv**

Unternehmungen und Weltauskünfte

Hans Müller, Wien I, Bräunerstr. 3/C, Ruf R 22.259, gemietet infolge 44jähriger Erfolge Welttriffl. — Heirats- u. Privat- auskünfte, Beobachtung, Beweis-Material in Scheidungs-, Vaterschafts-, Patent- u. Firmenprozessen, usw.



**Oberbau-Geräte**  
**Leo Ross**

Karlsruhe i. B.

Größtes Spezialhaus Deutschlands für

Baummaschinen - Baugeräte - Bauisenwaren

Hauptverwaltung: Berlin W 35

Niederlassungen: Berlin W 35 — Königsberg (Pr) — Düsseldorf — Karlsruhe i. B.

**Gummi - Asbest - Treibriemen**  
**Transportbänder, technische Bedarfsartikel**

Vertriebsfirma der Erzeugnisse führender Werke

Mitarbeiter gesucht für Innen- u. Aussendienst  
**Franz WEIGELT & Söhne o. H. G.**  
WORMS Postfach 88 80046  
STUTTGART Postfach 863

**AUGUST SCHMID & Co.**

Stuttgart-Feuerbach

**Neon Leuchtöhrenfabrik G.m.b.H.**

General-Vertretung für Elsass: A. BEITER, Nikolausring 9, Strassburg

Geschäftsleute, Achtung Neuheit!

ESCO-DUNKELSTRAHLER Erlaubte Lichtreklame bei Verdunkelung. 7321

**Sudetendeutscher, Riesengebirge-Handelsakademiker, ledig, Bankbeamter, 29 Jahre alt, wünscht**

**Briefwechsel**

mit gebildeter Elsässerin (Elsässer) unter 30 Jahren, über Zeitgemässes, alle unser Kultur- und Wirtschaftsleben usw. betreffende Fragen. Unter „Schönes Deutschland“ J. 20659 an die Strassburger N. N.



1925

**Feld- und Normalbahnmateriale**

Baummaschinen, Diesel- und Dampflok, Bagger, Ersatzteile, liefert

**R. DOLBERG** Aktiengesellschaft,

Fabrik für Feld- und Industriebahnen, Wagen-, Weichen- und Baggerbau

Karlsruhe-Mühlburg, Lerchenstrasse. Tel. 7745

Stuttgart-N, Friedrichstrasse 14. Tel. 25902.

**Passbilder**

Schlossergasse 27

**Technische Filze**

Fahrradsattel filze

Filzmassenartikel

**Sohlenfilze** für die Hausschuh-, Holzschuh- und Einlegesohlenindustrie

M. HESS, Filzfabrik, Speyer 50

1915

**Dr. J. ACKERMANN & Co., Saatzucht, Gut IRLBACH**

Post Strasskirchen bei Straubing (Ndb.)

Ausgangsort und ständige Zuchtstätte der bekannten Hochzuchten:

**Ackermanns „Isaria“ Sommergerste**

für den Brauer und Mälzer:

beste Brauqualität und höchste Extraktausbeute,

für den Bauern und Landwirt:

hohertrageich, ertragstreu, grosse Anpassungsfähigkeit an Boden und Klima

**Ackermanns „Bavaria“ Sommergerste**

als Braugerste wie Futtergerste geeignet, hohe Erträge, mittelfrüh, lagerfest, hoher Vollgerstenanteil, besonders für schwere Böden und niederschlagreiche Gebiete.

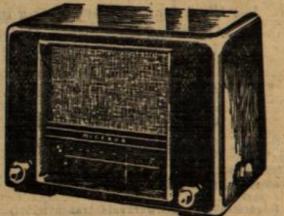
Zu beziehen durch: sämtliche Genossenschaften und Landhändler.

Vermehrungsbetriebe werden überall gesucht.

Auskunft erteilt: **Robert Freysz, Strassburg/Elsass, Schwarzwaldstrasse 53.**

29479

406



**MINAERVA**  
*Radio*

Die bewährte und im Elsass altbekannte Qualitätsmarke aus Wien wird demnächst wieder durch die Ihnen bekannten Radiogeschäfte geliefert.

FRAGEN SIE NACH MINERVA-RADIOGERÄTEN!